

MIT

KÖNIZ INNERORTS

ab Seite 23



WABERNPOST

DIE ZEITSCHRIFT FÜR WABERN, SPIEGEL UND STEINHÖLZLI



Brücken- visionen

Direttissima über
die Aare

4

Die Grüne

zupackend und
tatkräftig

7

Lassdichtanzen

Leichtigkeit des Seins

10

Pro Tages- schule Köniz

Petition eingereicht

9

Redaktions- team

Verstärkung gesucht

16



1

Januar 2017
70. Jahrgang



Simu dr Maler GmbH

Simon Joerin
Gurtenareal 26
3084 Wabern
Tel./Fax 031 961 47 00
Natel 079 394 77 76
www.simudrmaler.ch

- Malen
- Gipsen
- Tapezieren
- Isolieren
- Renovieren
- Trockenbau

Für Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

MALEREI – GIPSEREI



Keramik Elia AG

Ceramics of Italy
www.keramikelia.ch

PLÄTTLIARBEITEN
NEU – UMBAU – REPARATUREN

BERATUNG
INDIVIDUELL UND PERSÖNLICH

SHOW ROOM
FÜR NEUE INSPIRATIONEN

Zimmerwaldstrasse 15 | 3122 Kehrsatz | 031 961 36 00 | info@keramikelia.ch

MARAG Garagen AG seit 1980

Autogaragen und Carrosserie www.marag-garagen.ch

Kompetenz für alle Marken

Belpbergstrasse 3+5
3125 Toffen
Tel. 031 819 25 33
E-Mail: toffen@marag-garagen.ch

Seftigenstrasse 198
3084 Wabern
Tel. 031 960 10 20
wabern@marag-garagen.ch




Mehr Lebensqualität dank unseren Schranklösungen nach Mass

JUTZI'S SCHRANKLADEN

Seftigenstrasse 225
3084 Wabern
Telefon 031 372 32 42
www.schrankladen.ch

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.



EGLI BESTATTUNGEN

Bern und Region seit 1975

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern; office@egli-ag.ch, www.egli-ag.ch, 24 h-Tel. 031 333 88 00



Urs Gyger
Geschäftsführer



Walther & Fankhauser AG

CH-3084 Wabern
Telefon 031 960 90 90
www.wafa.ch info@wafa.ch



IDEA KÜCHEN

Massküchen für jedes Budget.




Bild: IDEA KÜCHEN

QUALITÄT UND PREISE FÜR JEDERMANN.
idea-kuechen.ch 031 963 60 60 | WABERN



Bodenland

Bodenbeläge.

Seit 125 Jahren Ihr Fachmann für Bodenbeläge



Besuchen Sie unsere Ausstellung mit vielen grossformatigen Parkett-Mustern. Auch Samstags und Abends möglich!

Bodenland AG, Sägetstrasse 7a, 3123 Belp
031 809 02 35, www.bodenland.ch




Pilates

«Before the Hundred mat class»

ab Januar 2017, Dienstag 9.30 Uhr

www.pilates-porentief.ch

Editorial

Spuren einstiger Brückenvisionen, die Wabern mit dem Kirchenfeld verbinden sollten, sind noch vorhanden. Manch einer hat sich doch schon gedacht, es wäre praktisch, auf direktem Weg auf die andere Aareseite zu gelangen und nicht bis zur Hunzigen- oder Monbijoubücke zu fahren. Brückeneiden und geplante Projekte hat es schon immer gegeben, doch sie wurden nie realisiert (Seite 4)

Christina Aebischer will sich als neue grüne Gemeindeparlamentarierin vor allem im Bereich Umwelt, Bildung und Kultur einsetzen. Sie möchte Machbares tatkräftig umsetzen helfen und vernünftige Lösungen, gerade beim momentan zentralen Thema der Budgetplanung unter Spardruck, mitdiskutieren. (Seite 7)

Im Dance-Loft an der Bellevuestrasse im Spiegel haben Teilnehmende Gelegenheit, zu tanzen und sich von der Musik mittragen

zu lassen. Also einfach: LassdichtTanzen. Eine Tanzform ohne Schritte zählen und Stress, sondern eine individuelle Ausdrucksweise, die den Tanzenden die «Leichtigkeit des Seins» ermöglicht (Seite 10).

Liebe Leserin, lieber Leser, die Wabern Post Nr. 1/17 erscheint im 70. Jahrgang. In diesen langen Jahren hat sie über Interessantes aus dem Leben in den Quartieren berichtet. Aber auch in Zukunft will die Wabern Post Sie jeden Monat mit einer bunten Palette von Wissenswertem über Aktuelles, Gewerbe und Vereine im Bereich Wabern, Spiegel, Blinzern und Steinhölzli überraschen.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches und friedliches 2017.

Theresia Morgeneegg

Titelbild

Debütprogramm «D Annemarie und du» des Trio Albissers-Buntwösch in der Bernau.

Bild zvg



Redaktion

Wabern Post, Postfach 180,
3084 Wabern, wabernpost@bluemail.ch
Mo/Di/Mi 10 bis 12.30 Uhr
Tel. 031 961 85 39
PC-Konto: 30-772177-1

Therese Jungen (tj), Theresia Morgeneegg (tmo), Pierre Pestalozzi (pp), Hannah Plüss (hp), Liselotte Sohler (ls), Moël Volken (mv), Tanya Wittal-Düerkop (twd)

Sie können die Wabern Post auch im Internet als PDF-Datei anschauen oder herunterladen:

www.wabern.ch > Agenda & Aktuelles
Haben Sie die Wabern Post nicht erhalten, rufen Sie bitte direkt die DMC an:
Tel. 031 560 60 75.

Wabern Post-Jahresabo

Wohnen Sie nicht im Gratis-Verteilbezirk (Wabern, Gurtenbühl, Spiegel, Steinhölzli, Blinzern)? Sie können die Wabern Post abonnieren! Fr. 20.– pro Jahr oder Fr. 70.– für Jahrgangssponsoren, die publiziert werden: wabernpost@bluemail.ch

Erscheinungsdaten

Nr.	Redaktionsschluss	erscheint
02/17	10.01.	26.01.
03/17	07.02.	23.02.
04/17	14.03.	30.03.
05/17	11.04.	27.04.

Herausgeber

Vereinskonvent Wabern

Die Wabern Post ist das Mitteilungsblatt der Mitglieder des Vereinskonzents Wabern. Die Wabern Post ist politisch und konfessionell unabhängig. Sie wird 11-mal im Jahr in die Haushalte von Wabern, Gurtenbühl, Spiegel, Blinzern und Steinhölzli verteilt. Auflage: 6200 Ex.

Das Kultursekretariat der Gemeinde Köniz unterstützt die Wabern Post jährlich mit Fr. 1000.–.

Leiste:

Gurtenbühl-Leist – Spiegel-Leist – Wabern-Leist

Vereine:

- Alters- und Pflegeheim Weyergut Bethanien
- Ausbildungszentrum Morillon
- Bernau • Berner Liedertafel • Elterngemeinschaft Wabern • Familiengarten-Verein Wabern
- FC Wabern • Feuerwehrverein Wabern
- Fischerclub Wabern • Frauenriege Wabern
- Frauen St. Michael • Frauenverein Wabern-Spiegel • Freischützen Wabern • IG-Kompost Köniz • Infozentrum Eichholz
- juk-Jugendarbeit Köniz/Wabern
- Könizer Bibliotheken • Konzertverein Spiegel
- La gugg au vin • Ludothek Wabern
- Michaels-Chor Wabern
- Musikgesellschaft Köniz-Wabern
- Pfadi Falkenstein Köniz • Pfarrei St. Michael
- Ref. Kirche Wabern
- Schule Morillon • Salome Brunner-Stiftung: Sprachheilschule Wabern und Heilpädagogische Schule Wabern • Schachclub Köniz-Wabern
- SPITEX Region Köniz
- Sport- und Skiclub SSC Wabern
- Singkreis Wabern • Spiegelbühne
- Stiftung Bächtelen • Tennisclub Eichholz Wabern
- Tertianum AG Residenz Chly Wabern
- Turnverein Wabern • Verein Kinderheim Maiezyt Wabern • Verein Freizeit-Arbeit Wabern-Spiegel
- Verein Spiegel-Blinzernplateau
- Wasserfahrverein Freiheit Wabern-Bern
- Wohn- und Pflegeheim Grünau AG

Parteien aus dem Spiegel und aus Wabern:

BDP • CVP • FDP • SP • SVP • GLP • Grüne

Schreiben Sie uns

Die Redaktion freut sich über Zuschriften aus der Leserschaft. Kürzungen oder das Einholen von Gegendarstellungen bleiben vorbehalten. Eingereichtes Material (Foto, Text, CD usw.) wird nicht retourniert.

Verlag, Inserateservice

www.jordibelp.ch

Brigitta Wermuth

Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp

inserate.wabernpost@jordibelp.ch

Tel. 031 818 0125, Fax 031 819 38 54



Serie (5): Einst geplant in Wabern ...

Direttissima Wabern – Kirchenfeld

Die Aare als lästige Zäsur in einem modernen Verkehrsnetz: Ideen für eine Hochbrücke vom Kirchenfeld nach Wabern quer durch den Dählhölzliwald tauchten erstmals vor 135 Jahren auf. Spuren einstiger Brücken-Visionen sind bis heute in Wabern erkennbar. Der jüngste Anlauf für einen Fussgängersteg zwischen Elfenau und Eichholz ist erst sechs Jahre alt, doch auch er versandete rasch.

Nach längerem Unterbruch reaktiviert die Wabern Post die Artikelserie über einst in Wabern Geplantes, aber nie Realisiertes. Bisher erschienen sind (vgl. www.wabern.ch/wabernpost):

- 6/2013: Einkaufszentrum anstelle Villa Bernau?
- 7/2013: Park&Ride und «Künstlerzug» auf dem Gasbahntrasse?
- 1/2014: Moschee in Kleinwabern?
- 2/2014: Eichholz: Kläranlage oder Schwimmbad?
- 3/2014: Lieber ein Hallenbad im Eichholz?

Aare-Überwindung: ein uraltes Bedürfnis

Dass es bereits zur Römerzeit einen Holzsteg in der Berner Aareschleife gab, wird vermutet, ist aber nicht belegt. Mehrere Jahrhunderte lang war die Untertorbrücke die einzige Aarebrücke in der Stadt Bern, wobei die erste hölzerne Version aus der Mitte des 13. Jahrhunderts im Jahr 1460 einem Hochwasser zum Opfer fiel und die steinerne Nachfolgerin ganze 26 Jahre Bauzeit erforderte. Im näheren Umkreis der Stadt gab es seit 1535 noch die Holzbrücke in der Neubrück (unterhalb Bremgarten). Fähren wie etwa die im Jahr 1743 eröffnete Reichenbachfähre hatten nur lokale Bedeutung. Erst im Jahr 1836 kam im Grossraum Bern eine weitere Aarequerung hinzu in Form der Hunzigenbrücke (Verbindung Belp - Aaretal), jene mächtige Holzbrücke, die 1974 im Rahmen des Baus des Autobahnanschlusses Rubigen vier Kilometer flussabwärts versetzt wurde und seither unter dem Namen Auguetbrücke eine beliebte Wegverbindung zwischen Muri und Kehrsatz/Belpmoos darstellt.

Brücken-Bauboom vor rund 170 Jahren

Mitte des 19. Jahrhunderts sprengte Bern buchstäblich wie im übertragenen Sinn die Grenzen der Altstadt. Mit dem politischen, verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Aufbruch setzte ein wahrer Brücken-Bauboom in der Stadt Bern ein: 1844 wurde mit der Nydeggbücke die erste Hochbrücke erstellt, deren Bedeutung allerdings bereits sechs Jahre später durch die Tiefenaubücke arg gemindert wurde. 1857 folgten auf dem «unteren Niveau» der Altenbergsteg und ein Jahr danach auf dem «oberen Niveau», dort wo heute die Lorrainebrücke steht, die berühmterbüchtigte doppelstöckige «Rote Brücke» (unten Fussgänger und Fuhrwerke, oben Eisenbahn). Kurz danach, im Rahmen des Stadterweiterungs-Wettbewerbs 1861, wurde bereits eine «Gaswerkbrücke» als Verbindung zwischen der Sulgenau und dem damals noch voll ländlichen Kirchenfeld vorgeschlagen.

Engländer mit tollkühnen Brückenplänen

Die junge Bundeshauptstadt blieb mit kleinen Unterbrücken im Wachstumsrausch. Auch ausländische Investoren rochen den Braten und unterbreiteten Bürgergemeinde und Stadtregierung ein kühnes Projekt zur Erschliessung und Überbauung des Kirchenfelds. 1881 genehmigten die Behörden den Strassenplan der Berner Land-Company, welcher nebst der innert 21 Monaten erbauten Kirchenfeldbrücke zwei weitere Hochbrücken vorschlug: Die bereits erwähnte Gaswerkbrücke sowie eine «Eichholzbrücke» in der Verlängerung der Achse Kirchenfeldbrücke quer durch den Dählhölzliwald. Diese neue Idee erklärt die äusserst grosszügige, Boulevard-ähnliche Dimensionierung der Thormann-Strasse, die heute abrupt am Waldrand endet. Mit dem Bau des historischen Museums wurde jedoch die anvisierte Achse entscheidend gestört, und die Idee der Brückenverbindung nach Wabern geriet in den Hintergrund.

Immerhin ein Fussgängersteg anstelle der Fähre

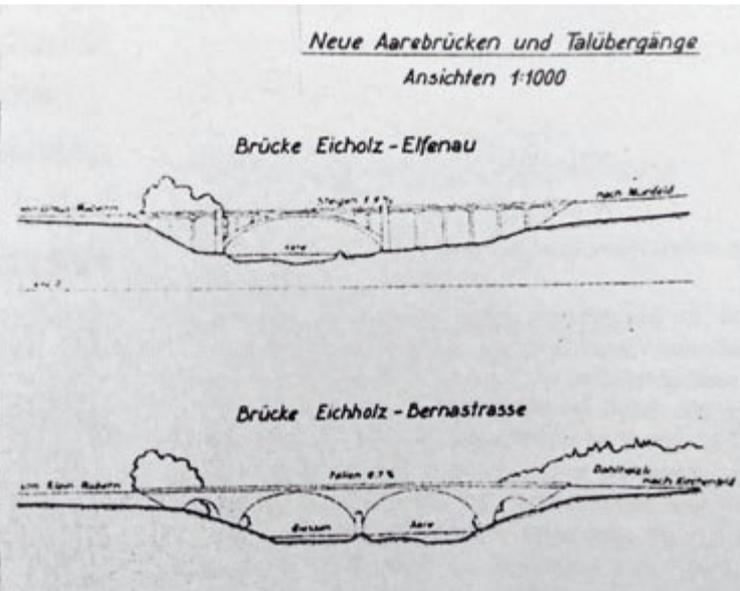
Die Verbindung vom Kirchenfeldquartier nach Westen und Süden blieb umständlich.

Die 1872 eröffnete Dalmazibrücke überwand zwar die Aare, nicht aber den Aaregraben. Im revidierten Alignementsplan 1896 setzten die Stadtbehörden vielmehr auf eine weitere Aarequerung auf dem «unteren Niveau» im Bereich der Dampfzentrale. Und der 1906 erstellte Schönausteg (als Ersatz für die seit 1868 betriebene Dählhölzlifähre) war nur für Fussgänger konzipiert, dürfte aber bereits damals auch vom stark aufkommenden Fahrradverkehr genutzt worden sein.

Ideenwettbewerbe generieren neue Brückenideen

1920 lancierten die Behörden einen Ideenwettbewerb für die Bebauung des Elfenau- und Mettlengebiets in Bern/Muri, wobei das Hauptinteresse den verkehrsplannerischen Aspekten galt. Den ersten Preis errang ein Konzept, welches zwei neue Aarequerungen vorschlug: eine «Hauptbrücke» zwischen Mettlen und Kehrsatz in der Achse der heutigen Sandbühlstrasse sowie eine zweite Brücke zwischen Elfenau und Eichholz. Auch daraus wurde nichts. In den Zwanzigerjahren erlebte das Automobil einen ersten grossen Aufschwung, was in Verbindung mit dem starken Bevölkerungswachstum ganz neue Ideen zu Verkehrsplanung und Städtebau hervorbrachte. «Funktionstrennung» war nun gefragt mit der Konsequenz grosszügiger Strassenräume. Der im Jahr 1933 durchgeführte Ideenwettbewerb «Bebauungsplan für Gross-Bern» bezog erstmals alle Vorortsgemeinden ein. Die Wettbewerbsjury vergab keinen ersten Preis, dafür mehrere zweite Preise ex-aequo und entwarf schliesslich selber einen Strassennetzplan. Einer der Preisgewinner hatte nicht weniger als fünf neue Brücken im Flussabschnitt zwischen Dalmazi- und Hunzigenbrücke vorgeschlagen, worunter die alte Idee einer Hochbrücke quer durch den Dählhölzliwald und die neue Idee einer Hochbrücke zwischen Elfenau und unterem Eichholz, im Bereich des heutigen Tennisplatzes.

Der von der Jury im Nachgang zum Wettbewerb empfohlene Strassennetzplan begnügte sich mit drei neuen Brücken: Gaswerkbrücke (Verbindung Kirchenfeld - Mattenhof), Thormannbrücke (Verbindung Kirchenfeld - Wabern) und Flugplatzbrücke



Ideenwettbewerb 1933: Für Wabern wurden nicht nur zwei Hochbrücken, sondern ein völlig neues Strassennetz vorgeschlagen (Q: Lizenziatsarbeit R. Steiner, s. unten)

(im Bereich des heutigen Muribads) – letztere als Teil einer «südlichen Umgehungsstrasse» via Wabern nach Muri. Wirtschaftskrise und 2. Weltkrieg liessen diese Ideen in den Schubladen verschwinden.

Brückenvisionen hinterlassen Spuren

Die genannten Ideenwettbewerbe hinterliessen durchaus Spuren in Wabern: Zwar nicht in handfester Form von Aarebrücken, jedoch in Form von Alignementsplänen, welche die Brückenoptionen offenhalten sollten. Beispiel gefällig? Die Wohnhäuser Gossetstrasse 35 und 37 (s. Foto) sind nicht etwa aus Zufall unüblich weit auseinander gebaut, sondern weil zwischen diesen Häusern der südliche Brückenkopf der Aarequerung hinüber ins Kirchenfeld angedacht war. Man stelle sich vor, es wäre damals «mutiger» im Sinne eines Brückenbaus entschieden worden – Wabern würde heute komplett anders aussehen. Jahrzehntlang blieb besagter Baulinienplan rechtskräftig und verbot eine dichtere Bebauung der zwei Parzellen.



Einst angedacht: Verlängerung der Viktoriastrasse hinüber ins Kirchenfeld

Bild pp

Keinerlei Spuren hinterliess hingegen eine weitere Brückenvision: Im Rahmen des von der Stadt lancierten Projektes «Freibadanlage Eichholz» (vgl. WP 2/2014) empfahl der beauftragte Waberer Architekt Hans Beyerler einen Aaresteg in der Verlängerung des Strandwegs. Dieser sei «dringend nötig zwecks Trennung der Aareschwimmer von den Spaziergängern... Alle Bekleideten hätten dann das rechte Ufer zu begehen, während das linke Ufer im Sommer für Badende reserviert bliebe... Die Brücke

wäre auch für den Aarebadaufseher und nicht zuletzt für die im Kirchenfeld wohnenden Angestellten der Landestopographieanstalt am richtigen Platz.» Heute mag man ob solcher Pläne schmunzeln; doch dürfte auch diese Brückenidee damals auf einige Zustimmung gestossen sein. Zum Glück nahm im Eichholz die Geschichte einen anderen Verlauf (vgl. WP 3/2014).

Eine der vielen Brückenvisionen am Aarelauf oberhalb Bern wurde schlussendlich doch noch umgesetzt, dafür umso grosszügiger und massiver: 1962, also nicht weniger als 101 Jahre nach der erstmaligen Lancierung der Idee, öffnete die Monbijoubücke, wodurch Altstadt und Kirchenfeldbrücke markant entlastet wurden. Für Wabern brachte dies zumindest eine leichte Verkürzung der Autoverbindung ins Kirchenfeld, jedoch in keiner Weise vergleichbar mit dem Effekt, den eine Hochbrücke zwischen Eichholz und Kirchenfeld/Elfenau gehabt hätte.

Unauslöschlicher Drang nach einer Direttissima

Das Bedürfnis nach möglichst direkten Wegverbindungen scheint der Kreatur zutiefst innezuwohnen. In ökonomischem Sinn stellt die Aare mit ihren beschränkten Querungsmöglichkeiten einen Makel dar. Per Velo in fünf statt 20 Minuten vom Zentrum Wabern in die Elfenau: wäre doch toll! Anders ist es nicht zu erklären, dass das Thema «Aarequerung zwischen Wabern und Bern» auch in jüngerer Zeit immer wieder hoch kommt, zumindest als kurzer Spuk: Bereits in der Könizer Ortsplanungsrevision der 90er-Jahre, kürzlich auch im Rahmen des «RGSK» (Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Bern-Mittelland) und deshalb zunächst auch in der aktu-



Aus Plänen zur Überbauung des Weyerguts wird ersichtlich, dass die Brückenverbindung in die Elfenau auch nach dem Weltkrieg noch ernsthaft erwogen wurde.

Archiv Köniz



KARL ZIMMERMANN AG
Ihr Partner für Metallbau

Haustüren

Sicherheit und Komfort für Ihr Zuhause

Wasserwerkstrasse 31 • 3011 Bern • Tel. 031 313 14 14
kazi-west@kazi-metall.ch • www.kazi-metall.ch



Ines Bartels-Bögli

Bögli Bestattungen
GmbH

Köniz und Wabern
031 971 63 39
boegli-bestattungen.ch

Das Familienunternehmen in dritter Generation

Seit vielen Jahrzehnten beraten wir und erledigen sämtliche Aufgaben im Todesfall kompetent und zuverlässig. Wir sind 365 Tage rund um die Uhr für Sie da.

Ines Bartels-Bögli Regine Hostettler

Bäckerei – Konditorei STAUB AG 3084 Wabern



Tel: 031/ 961 14 62
Fax: 031/ 961 73 72
E-Mail: baeckereistaubag@greenmail.ch

Wir beliefern Sie 365 Tage pro Jahr

Öffnungszeiten:
Mo.– Fr. 06.15 – 18.30
Sa. 06.15 – 13.00
So. geschlossen

COIFFEUR ALBERTONI
HAIRSTYLING & MAKE-UP
KERATIN BEHANDLUNG



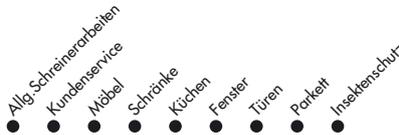
EICHHOLZSTRASSE 4
3084 WABERN
031 961 71 00
WWW.COIFFEUR-ALBERTONI.CH

RÄUMUNGEN
ENTSORGUNGEN

schnell. gut. günstig
079 102 48 48

swiss-broc.ch
BROCKENSTUBEN
HELFWERKE

MONTANOVA GMBH



Urs Lüthi Kirchstrasse 194 3084 Wabern
Tel. 031 964 10 60 www.montanova.ch info@montanova.ch

SIMON BERGER
MOBEL
RESTAURATION
GURTENAREAL
3084 WABERN
031/961 80 00

www.simon-berger.ch werkstatt@simon-berger.ch



TANJA BAUER
Kandidatin Gemeinderat



CHRISTIAN ROTH
Kandidat Gemeinderat
und Parlament Köniz



RUEDI LÜTHI
Parlament Köniz

BEZAHLBAR WOHNEN IN KÖNIZ

Wohnen ist mehr, als nur ein Dach über dem Kopf zu haben. Damit es auch alle bezahlen können, braucht es mehr gemeinnützige Wohnungen mit fairen Mieten.

**JA am
12. Februar
2017!**



ellen Ortsplanungsrevision. Die jüngsten planerischen Anläufe für einen Fusssteg zwischen Efenau und Eichholz verschwanden allerdings rasch in der Versenkung. Ebenso die fünf anderen im teilregionalen Kooperationsprojekt «Aareschlaufen» ursprünglich angepeilten neuen Fussstege im Flussabschnitt zwischen Efenau und Tiefenau: Parallel zur Tiefenaubrücke, zwischen Tiefenau und Wylerholz, beim Lorrainebad, zwischen Matte und Englischer Anlage, parallel zur Kirchenfeldbrücke – nirgends wird in nächster Zeit die Zäsur Aare zusätzlich überwunden werden, zumindest nicht auf

dem «unteren Niveau». Einzig eine neue Hochbrücke für den Velo- und Fussverkehr zwischen Wyler und Viererfeld ist noch auf dem Tapet, doch ist auch dieses Projekt noch längst nicht gesichert.

Ist die Idee einer zusätzlichen Aarequerung im gut fünf Kilometer langen Flussabschnitt zwischen Schönausteg und Auguetbrücke ein für allemal gestorben? Wohl kaum; denn die «Netzlücke» stellt für viele Leute ein Ärgernis dar. Für andere Leute macht dies gerade den speziellen Reiz der Aarelandschaft vor den Toren Berns aus. «Dr

schöne grüne Aare naa» und Fahren-Idylle im Bodenacker – Naherholung pur.

Pierre Pestalozzi

Hauptquelle für diesen Artikel inkl. Abbildungen bildete die Lizenziatsarbeit «Verkehrskonzeptionen der Stadt Bern im Wandel der Zeit» von Rolf Steiner aus dem Jahr 1989. Der einstige Verkehrsplaner von Köniz ist seit 2001 Inhaber des Planungsbüros verkehrsteiner in Bern. Weitere Quellen stellten das Gemeindearchiv Köniz und wikipedia dar.

Grün für Wabern

Wie sich Gemeindeparlamentarierin Christina Aebischer einsetzt
Im Quartierzentrum der Villa Bernau treffe ich auf die grüne Gemeindeparlamentarierin Christina Aebischer. Der Ort ist gut gewählt, denn seit Jahren ist die Wabererin immer mal wieder ehrenamtlich in der Bernau aktiv. Man kennt sie hier, von vielen wird sie herzlich begrüsst. Nachgerückt ist sie im Könizer Gemeindeparlament auf ihren Politikollegen Jan Remund im Sommer 2015, nachdem dieser nach neuneinhalbjähriger Tätigkeit aus dem Parlament ausgetreten ist.

Die quirilige Frau mit den lachenden Augen erzählt mir begeistert von ihrem Engagement für ihre Gemeinde in den Bereichen Umwelt, Bildung und Kultur: «Ich setze mich ein für den schonenden Umgang mit unseren Ressourcen, für chancengerechte Bildung und für eine solidarische Gesellschaft im Kleinen wie im Grossen. Das klingt gross, ich meine damit aber ganz alltägliches Tun.»

Neu im Politgeschäft

Parlamentarische Parteipolitik zu betreiben, das ist relativ neu für sie: «Ich bin ein richtiger Polit-Neuling. Zuvor habe ich mich in Jugendorganisationen und in internationalen Projekten oder für den Umweltschutz engagiert». Nun ist sie Mitglied der grünen Fraktion im Gemeindeparlament. Eine ihrer aktuellen Aufgaben ist das Amt der Stimmzählerin als Mitglied im Parlamentsbüro. Aufgewachsen ist Christina Aebischer in einem Elternhaus, in dem Ehrenamt und freiwilliges Engagement für die Mitmen-

schen selbstverständlich waren: «Das hat mich nachhaltig geprägt und angespornt, meinen Beitrag zu leisten.»

Neuland ist das Politgeschäft also nicht ganz für die weltoffene Geografin. Studiert hat sie in Freiburg und Bern. Mehrere Jahre lang war sie beruflich in Afrika und Südamerika unterwegs. Seit vierzehn Jahren ist sie zusammen mit ihrer Familie nun schon in Wabern daheim. Beruflich ist sie immer noch mit der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe verbunden. Inzwischen ist Wabern sogar beruflich ihr Bezugsort: Ihr Arbeitsweg von der Haus- zur Bürotür ist kurz.

Herumgekommen ist die Mutter zweier Kinder also schon viel in der Welt: «Mein Blickwinkel auf lokale Dinge ist auch geprägt von meinen persönlichen und beruflichen Erfahrungen im In- und Ausland. Der vielbeschworene Polit-Slogan «global denken – lokal handeln» ist daher für mich mehr als eine leere Floskel und prägt meine politische Aktion.» Und die grüne Parlamentarierin ist – das merke ich sofort – ein wahres Kommunikationstalent. Polyglott ist Christina Aebischer dabei auch noch und als studierte Geografin, Konfliktmanagerin, Evaluatorin sowie ETH-Absolventin für Umwelt und Entwicklung in grünen politischen Stammgebieten auch ausgewiesene Fachfrau.

Zupackend und tatkräftig

Ihr politisches Handeln ist allerdings weniger geprägt von Visionen als von tatkräftigem Zupacken: «Ich arbeite gerne an konkreten Projekten mit, zum Beispiel am Bernaufest, als Köchin im Musiklager der Musikschule Köniz, oder als Helferin am Putztag im Infozentrum Eichholz.» Sie trinkt einen Schluck ihres Espresso, dann aber sprudelt es ideenreich aus ihr hervor: «Als bekennende Fussgängerin und Velo-



fahrerin plädiere ich auch immer wieder gerne öffentlich für einen stetigen Ausbau des Langsamverkehrs in unserer Region.» In einem parlamentarischen Vorstoss hat Christina Aebischer angeregt, dass Köniz beim zwischen den Gemeinden Bern und Münsingen initiierten «Slow Up» mitmacht. Dieses sonntägliche Langsamverkehrsevent ist inzwischen in der Schweiz weit verbreitet und erlaubt, viele schöne Landschaften ganz ohne motorisierten Untersatz zu erkunden. «Das bringt hoffentlich manchen dazu, auch im Alltag mal aufs Fahrrad statt ins Auto zu steigen», sagt mir die Parlamentarierin augenzwinkernd.

Zum Beispiel Infozentrum Eichholz

Ihre spontane Art, Dinge tatkräftig in Angriff zu nehmen, ist gepaart mit kluger politischer Argumentation im Gemeindeparlament. So hat sich Christina Aebischer gerade in einem Vorstoss für den Fortbestand des Infozentrums Eichholz eingesetzt und dabei dessen grossartige Leistungsbilanz – biologisch, ökologisch und als Mehrgenerationenprojekt nachhaltiger Umweltbildung – hervorgehoben: «Ich versuche durch eine parlamentarische Motion die Finanzierung des Grundbetriebes durch die Gemeinde langfristig zu sichern. Wenn diese ab 2018 ausbleibt, wird das Informationszentrum Eichholz viele seiner tollen Aktivitäten mas-



Bestattungsdienst
 Patrik Bärtschi Köniz
 Köniz-Wabern-Belp-Region
 www.bestattungkoeniz.ch Tel: 031 974 00 60
 Kompetente Beratung Tag und Nacht
 Ihr Bestattungsunternehmen in der Region mit langjähriger Erfahrung



bill + künzi ag
 heizung + sanitär

Unser Reparaturdienst:

- kompetent
- preiswert
- zuverlässig

www.billkuenzi.ch / 031 971 24 84
 sportweg 56 3097 liebfeld

Testen Sie unverbindlich und kostenlos
 die neusten Hörgerätemodelle.
 Wir nehmen uns die Zeit, die Sie benötigen.

Hörzentrum Schweiz – Ihrem Gehör zuliebe.



Hörzentrum Schweiz Köniz AG
 Schwarzenburgstrasse 225, 3098 Köniz
 031 978 10 10, hzs.ch

HÖRZENTRUM  SCHWEIZ
 KÖNIZ



SPITEX
 Hilfe und Pflege zu Hause

Sicher daheim - wir springen ein

SPITEX RegionKöniz
 Landorfstrasse 21
 3098 Köniz
 031 978 18 18
 info@spitex-koeniz.ch
 www.spitex-regionkoeniz.ch

Brigitta Schär und Team
 Fachapothekerin FPH
 in Offizinpharmazie
 Seftigenstrasse 219
 3084 Wabern
 www.gurtenapotheke.ch
 info@gurtenapotheke.ch
 T 031 961 26 10
 F 031 961 33 21
 Nutzen Sie unsere
 Fachkompetenz!

**Gurten
 Apotheke**

Öffnungszeiten:
 Montag – Freitag
 08h00-12h15 / 13h30-18h30
 Samstag
 08h00-16h00



WABRÄU

FRYTG-SCHOPPE	FYRABE-BIER
1. FREITAG IM MONAT 17:00 – 23:00	ALLE RESTLICHEN FREITAGE 17:00 – 21:00

BRAUEREI WABRÄU GMBH

Gurtenareal 30 kontakt@wabraeu.ch
 CH-3084 Wabern www.wabraeu.ch
 Tel: 031 961 89 51 facebook/wabraeu

GEMEINDEWAHLEN 2017

ÖFFENTLICHE NOMINATIONSVERSAMMLUNG UND APÉRO MIT GEMEINDERAT THOMAS BRÖNNIMANN

VILLA BERNAU, 19. JANUAR 2017, 18.30 UHR
 GÄSTE WILLKOMMEN!

grünliberale
 www.koeniz.grunliberale.ch

siv reduzieren müssen. Ein wichtiger Lernort für Umweltbildung würde verloren gehen.» Da es ihr gelungen ist, neben den Grünen auch die Waberer Parlamentsmitglieder der SP und der FDP als Motionäre zu gewinnen, wird dies hoffentlich zum Erfolg führen.

Bildung und Schulen

Bildung ist in der grünen Fraktion und für Christina Aebischer ganz persönlich ein wichtiges Thema. Sie ist im Elternrat Morrillon als Co-Präsidentin aktiv. Im Parlament liegt ihr ein flächendeckendes, chancengerechtes Bildungsangebot mit bezahlbaren und verlässlichen Tagesschulstrukturen besonders am Herzen: «Die Schulen platzen in allen Ortsteilen aus den Nähten. Hier braucht es schnelle Lösungen. Die Abstimmung im Februar über die Kredite für die Erweiterungen im Hessgut und im Spiegel wird hoffentlich ein «Go» bedeuten für die dringend notwendige Schulraumerweiterung. Und bald danach wird die Gemeinde die Planung in Wabern an die Hand nehmen müssen.»

Energie

In der aktuellen Gemeindepolitik ist Sparen das zentrale Thema. Momentan ringt das Parlament beispielsweise um die gemein-

deieigene Fachstelle Energie, ein weiteres wichtiges Anliegen von Christina Aebischer. Das Könizer Sparprogramm des Gemeinderats wird hier Stellenprozente reduzieren, manche Parteien möchten die Energiefachstelle und den Leistungsausweis von Köniz in nachhaltiger Energiewirtschaft noch mehr dezimieren. Für die grüne Parlamentarierin undenkbar: «Köniz ist hier für viele andere Schweizer Gemeinden Energievorbild. Eine funktionierende und gut ausgestattete Fachstelle ist enorm wichtig für unser Label Energiestadt Gold. Unsere Fraktion wird sich hier weiter stark machen.»

Musikschule, Bibliotheken und ÖV

Auch die Zukunft der Musikschule Köniz oder der Bibliotheken ist vom Sparprogramm der Gemeinde tangiert und deren Fortbestand treibt Christina Aebischer um, die weiss, wie sehr die Bürgerinnen und Bürger die gute Qualität der Könizer Musikschule und das breite, dezentrale Angebot der Bibliotheken schätzen.

Enttäuscht ist sie vom jüngsten Entscheid über die nötige Erweiterung des Angebotes der Buslinie 29: angesichts der vielen Neuzuzügerinnen und -zuzüger in Bächtelen und Nessleren dringend nötig. Hier hätte sich die Gemeindeparlamentarierin eine weit-

sichtigere und grosszügigere Entscheidung gewünscht: «Für die Grünen wird dies eine wichtige Diskussion bleiben. Die Stärkung des öffentlichen Verkehrs in einem so bevölkerungsreichen und wachsenden Ortsteil ist unabdingbar.»

Ziele, Hoffnungen und Wünsche

Auf die Frage hin, welche persönlichen politischen Zielsetzungen Christina Aebischer für ihre weitere(n) Amtsperiode(n) habe, zögert sie nicht lange mit einer Antwort: «Ein wichtiges Ziel ist, dass nicht alles weggespart wird, was unsere Gemeinde attraktiv macht. Köniz soll weiterhin eine vorbildliche Gemeinde im Bereich Energie bleiben. Die Gemeinde soll den Langsamverkehr mehr fördern und den öffentlichen Verkehr sinnvoll ausbauen. Ich möchte dazu beitragen, dass wir unseren Kindern eine chancengerechte sowie zukunftsfähige Bildung bieten können, und dass wir als Gemeinde kulturell aktiv und attraktiv bleiben. Es ist auch wichtig und möglich, dass die Gemeinde mehr tut für Flüchtlinge als bisher, wir können die Augen nicht verschliessen vor den globalen Problemen.»

Tanya Wittal-Düerkop

Fast 1000 Unterschriften für die Tagesschulen

Fast 1000 Unterschriften hat ein Elternkomitee für die Petition Pro Tagesschulen Köniz zusammenbekommen. Die Unterschriften wurden dem zuständigen Gemeinderat Thomas Brönnimann und Parlamentspräsident Markus Willi am 16. Dezember überreicht. Die Petition fordert den Ausbau und die Weiterentwicklung des Tagesschulangebots.



Aufgrund der vielen Gespräche während des Unterschriftensammelns sieht sich das Elternkomitee in seinem Eindruck bestätigt, dass sich die Situation der Tagesschulen gegenüber früher klar verschlechtert hat.

Mit seiner Petition will das Elternkomitee aus Liebfeld und Wabern das Thema nun wieder auf die politische Agenda setzten. Nach dem überwältigenden Erfolg der Peition überlegt sich das Komitee bereits das weitere Vorgehen, damit der Schwung der Petition zu sichtbaren und spürbaren Erfolgen für die Kinder und Familien führt. Wenn der Schulraum in Köniz knapp wird, schreibt das Komitee in seiner Pressemitteilung, habe dies auch Auswirkungen auf die Tagesschulen. Diese sind den Schulen angegliedert und in der Regel in bestehendem Schulraum untergebracht. Wird der Schulraum knapp, wird also auch der Tagesschulraum knapp. Dazu kommt, dass die Anzahl der Betreuungsstunden seit 2010 in den 12 Tagesschulen in Köniz im Durchschnitt um 156% zunahm.

Werden die Tagesschulen nicht den Bedürfnissen entsprechend ausgebaut, führe dies zu schwierigen Situationen, stellt das Komitee fest. So würden oft Räume ausserhalb der Schule angemietet, und die Kinder müssten während des Tages zwischen unterschiedlichen Standorten wechseln. Das

könne zudem je nach Tag variieren, so dass es wenig Konstanz im Alltag der Kinder gebe. Die Tagesschulen ihrerseits müssten viel Zeit in die Organisation stecken.

Die Schwierigkeiten bei der Infrastruktur zeigen nach Ansicht des Komitees exemplarisch, dass Bildung und Betreuung heute noch klar getrennt werden – also hier die Schulen und dort die Tagesschulen. So bleibe es schwierig, ein Umfeld für Kinder zu schaffen, welches ihnen entspricht und in dem sie sich wohl fühlen. Eine Gelegenheit, um einen nächsten Schritt hin zu einem ganzheitlichen Lern- und Lebensort für Kinder zu machen, sehen die Petitionäre im Schulinfrastrukturausbau. Sie fordern aber auch Sofortmassnahmen, um den Alltag der Kinder, der Lehrpersonen und der Betreuenden zu verbessern und ein ganzheitliches Angebot für Kinder zu entwickeln.

Für weitere Informationen:
Tanja Bauer (Elternkomitee)
079 203 27 20

www.pro-tagesschulen-koeniz.ch

com/mv

Brigitte Stebler wird neue Präsidentin des Kirchgemeinderats

Die reformierte Kirchgemeinde Köniz hat Mitte November Brigitte Stebler als neue Präsidentin des Kirchgemeinderates gewählt. Sie ist Nachfolgerin von Bruno Sigrist, der nach 3 Jahren das Amt abgibt, weil er ins Ausland zieht.



Bild zvg

Brigitte Stebler ist verheiratet und Mutter eines erwachsenen Sohnes. Vor gut zehn Jahren ist das Ehepaar ins Maygut-Quartier in Wabern gezogen, in das Elternhaus ihres Mannes. Von Anfang an hat sich Brigitte stark in der Gemeinde engagiert. Als Vorstandsmitglied im Wabern-Leist und im

Turnverein hatte sie schnell Einblick in das Waberer Dorfleben. Es spricht sich schnell herum, wenn jemand bereit ist, Zeit und Energie für die Gemeinschaft einzusetzen. Sie arbeitete dann auch im Vorstand des Vereinskongresses (der Trägerverein der Wabern Post) und in der Kirchenkreiskommission mit.

Die Übernahme des Kirchgemeinde-Präsidiums ist ein weiterer grosser Schritt. Eine neue Tätigkeit, die viel Zeit beanspruchen wird. Der Wabern-Leist und der Turnverein müssen deshalb auf ihre weitere Vorstandsarbeit verzichten.

Brigitte Steblers beruflicher Hintergrund hilft ihr im neuen Amt. Bis zu ihrer Pensionierung 2014 hat sie in der Kirchenkanzlei der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn gearbeitet und in den letzten Jahren den Kanzleidienst geleitet. Dazu war sie an ihrem früheren Wohnort, in Gümligen, auch schon im Kirchgemeinderat, zuletzt als Vizepräsidentin.

Die Kirchgemeinde Köniz wird in den nächsten Jahren vor grossen Herausforderungen stehen. Die Mitgliederzahlen – und damit

auch die Einnahmen – gehen zurück. Das bedeutet, dass auch bei den Ausgaben gekürzt werden muss. Dabei gilt es einen Weg zu finden, der es erlaubt, Bewährtes zu behalten und dennoch für neue Angebote offen zu sein. Unterhalt und Weiterentwicklung der Immobilien der Kirchgemeinde beanspruchen über 20 Prozent des Budgets. Früher oder später muss entschieden werden, ob alle Gebäude für das kirchliche Leben benötigt werden.

Die Könizer Kirchgemeinde hat eine spezielle Struktur, mit professionellen zentralen Diensten und Freiwilligenkommissionen in den einzelnen Ortsteilen. Als Mitglied der Waberer Kirchenkreiskommission und des Könizer Kirchgemeinderates kennt Brigitte Stebler beide Perspektiven. Das breite Hintergrundwissen hilft der neuen Präsidentin, bei all diesen Herausforderungen ausgewogene Lösungen zu finden.

Wir wünschen Brigitte Stebler viel Erfolg und Freude in ihrem neuen Amt.

Markus Plüss

LassDichTanzen

Es überrascht wohl kaum, dass man in der Dance-Loft im Spiegel tanzen kann, so sagt es ja schon der Name. Sie werden sich jetzt wohl Gesellschaftstanzen vorstellen oder vielleicht Salsa, Tango oder Zumba. Zweimal im Monat findet aber eine Art des Tanzen statt, die etwas anders ist: freies Tanzen.

Ich bin der Einladung von Erika Kocher, Organisatorin des Angebotes «LassDichTanzen» gefolgt und war schon sehr gespannt, was mich wohl erwarten wird. Tanzen, so ganz ohne Vorgaben: Das klingt ja irgendwie nach Disco.

Bevor aber losgetanzt wird, sagen mir die neun Frauen und drei Männer, die an diesem Abend mit dabei sind – die Teilnehmerzahl variiert zwischen vier und fünfzehn Personen – warum sie gerne hierherkommen. «Es ist einfach sehr entspannend.» schwärmt eine Teilnehmerin, und eine zweite ergänzt: «In der ersten Stunde denke

ich dann manchmal, dass die Zeit kaum vergeht. Irgendwann komm ich dann aber in den Flow, und ohne, dass ich es merke, vergeht die zweite Stunde wie im Flug.» «Hier habe ich Platz um mich auszutoben, es wird nicht gewertet, es geht nicht um Konkurrenz.» «Der Rahmen ist klein aber fein» sind noch andere Aussagen. Erika Kocher erzählt, dass sie die Veranstaltung einige Jahre lang in Bern besucht hat, und dass das Angebot dann abgeschafft wurde. Weil sie von dieser Art von Tanzen überzeugt war, hat sie im Spiegel den Raum der Jugendarbeit Köniz «DanceLoft» gemietet und Kathrin und Urs, die die Musik arrangieren, darum gebeten, im Spiegel weiterhin freies Tanzen anzubieten. Sie schwärmt von diesen Momenten, in denen man beim freien Tanzen durch die Musik den Körper in den Vordergrund stellen kann, sich ganz vergessen kann und den Gefühlen über den Körper freien Lauf lässt. Natürlich sei Reden eigentlich auch erlaubt,

aber es gehe eben eher darum, den Kopf mal abzuschalten und sich einfach von der Musik tragen zu lassen. Ich frage nach, ob man freies Tanzen auch als eine Art Sport anschauen kann, Gymnastik ohne Anleitung sozusagen. Viele nicken, aber eine ältere Dame sagt ganz ausdrücklich: «Für mich geht es auch ganz ohne Sport, ich komme einfach zum Tanzen.»

Als der Tanz beginnt, bin ich dann doch ein bisschen überrascht: Der Name der Veranstaltung ist hier nämlich Programm, und es tanzt tatsächlich jeder auf genau die Art, die ihm entspricht. Es gibt keine Regeln, kein Vor- und Nachtanzen (ausser es entsteht auf spontane Art und Weise zwischen zwei Teilnehmern etwas, das bis zur Kontaktimprovisation geht) und kein Über-die-eigenen-Füsse-stolpern: Es wird einfach nur getanzt. Musik bringt an diesem Donnerstag Kathrin, am anderen Donnerstag Urs. Kathrins Programm beginnt heute mit einem Panflötensong wohl

aus den Anden. Dann der Stilwechsel: Ein Lied von einer Rock-Band, die ich gut aus meinen Teenagertagen kenne, bringt die Tanzenden in Fahrt. Und so bunt geht es weiter, über Disco zu Soul und Rock und dann wieder zu Worldmusik. Wobei damit nicht gesagt sein soll, dass die Musik übergangslos wechselt. Die Musik ändert sich sanft, und man kann sich tatsächlich einfach mittragen lassen. Manchmal gibt es Stücke, die man vielleicht weniger mag. «Die Musik darf auch mal nerven.», meint die Organisatorin dazu und schmunzelt. Es ginge eben darum, sich dann auch darauf einzulassen und schauen was der Körper damit anfängt.

Urs ist einer der beiden DJs vom freien Tanzen, wobei ihm die Bezeichnung DJ nicht ganz zu passen scheint. DJ ist natürlich ein grosses Wort und man verbindet es sofort mit Techno bzw. Discoanlässen. Hier geht es darum, einen Spannungsbogen mit nicht alltäglichen Musikstücken zu schaffen, wobei auch ruhige Musik ihren Platz haben soll. Nach einer Ideologie suche ich vergebens: Es geht einfach darum, zu tanzen, ganz ohne Kurs oder Schulung. Er sei schon immer gerne in die Disco gegangen, und ihm mache das Tanzen einfach Spass, meint Urs. Und so empfinden es offensichtlich auch die anderen Teilnehmer, die zwei Stunden lang tanzen ohne Unterbruch.

Es ist erfrischend, dass man an diesem Abend nichts muss und so vieles dadurch ausprobieren kann. Wenn man einfach nur der Musik zuhört, entsteht viel Kreatives, das vielleicht bei anderen Tanzkursen vor lauter Schritthalten mit der Choreografie manchmal zu kurz kommt.

Weitere Infos unter www.lassdichtanzen.ch und bei erika.kocher@bluewin.ch oder 079 568 09 75

Hannah Plüss

Der britische Bariton Jonathan Sells im Porträt

Der britische Bariton Jonathan Sells wohnt seit 2015 mit seiner Familie in Wabern. Und wie es mir scheint, ist er hier sogar schon etwas heimisch geworden: Jonathan ist nämlich Mitglied im Wabern Leist und hat bereits am legendären herbstlichen Fondueplausch teilgenommen. Er ist begeisterter Leser der Wabern Post, engagiert sich für die örtliche Spielplatzinitiative und hat kürzlich für den Singkreis Wabern den Elias in Mendelssohns gleichnamigem Oratorium gesungen.



Der britische Bariton liebt seinen Beruf, liebt die Musik, das Singen: «Ich habe als freiberuflicher Sänger einen Traumberuf mit Risikofaktor. Ich bin aber sehr glücklich, dass ich bislang von meinem Singen leben konnte». Seine Stimmlage beschreibt er als Lyrischer Bariton oder Kavalierbariton mit einer Neigung zum Bassbariton, obwohl sich – nach seinem eigenen Empfinden –

sein Klangvolumen in den oberen Lagen am besten entfalte. Die Medien loben das warme und temperamentvolle Timbre seiner Stimme sowie sein grosses Stimmvolumen. Jonathans Leidenschaft gilt der Oper: «Hier kann ich intensiv mit Stimme und Schauspiel Visionen und Emotionen transportieren». Dass er ein leidenschaftlicher Opernsänger ist, das merkt man bei jedem Satz. Seine Gestik wird ungestümer, seine Stimme nachdrücklicher, die Begeisterung trägt ihn fort, je mehr er erzählt. In Monteverdis «Orfeo» sang er bereits mehrfach die Titelrolle. Die Bandbreite seiner Rollen ist gross. Erzählend verwandelt sich der vielseitige Bariton vor meinen Augen in Rossinis Bartolo, in den Papageno aus Mozarts Zauberflöte, in den König aus Orffs Oper «Die Kluge», in den Maître Luther aus «Hoffmanns Erzählungen» von Jacques Offenbach oder in den Zettel aus Benjamin Brittens «Ein Sommernachtstraum». In diese und viele weitere Rollen schlüpfte er bereits in so renommierten Häusern wie z. B. das Teatro Real. Er sang beim Glyndebourne Festival oder bei der Wexford Festival Opera, bei der Verbier Festival Academy und an der Opéra de Dijon.

Vielleicht haben einige unserer Leserinnen und Leser Jonathan Sells bereits bei uns in der Nähe live auf der Bühne gesehen, so beispielsweise bei der Sommer-Oper 2012 auf Schloss Hallwyl. Dort spielte er den «Figaro» in Rossinis Opera buffa «Der Barbier von Sevilla». Auf Schloss Waldegg sang Jonathan 2013 die Titelrolle in Grétrys «Le Huron» und wird dort im nächsten Sommer wieder gastieren mit Monteverdis «Orfeo» – eine seiner Lieblingspartien, wie er verrät.

Von der Weltstadt nach Wabern

Der gebürtige Londoner lebt in der Schweiz, seitdem er zwischen 2010 und 2012 Mitglied des Internationalen Opernstudios Zürich war. Zuvor studierte er zunächst Musik und Musikwissenschaft in Cambridge, danach Opernstudien an der renommierten Londoner Guildhall School of Music and Drama bei Janice Chapman.

Er war von 2006 bis 2013 auch Mitglied des «Britten-Pears Young Artist Programme» und wurde z. B. im französischen Gesang von Malcolm Martineau unterrichtet. Jonathan Sells hat mit seiner Kunst auch schon mehrere Preise gewonnen: die «Gottlob-Frick-Medaille» in Bronze, den «Thelma King Vocal Award», die Silber-Medaille der «Worshipful Company of Musicians», den «Prix Thierry Mermod» der Festival-Akademie von Verbier und den «Guildhall Recital Prize».

Nach seiner Zürcher Zwischenstation verschlug es ihn der Liebe wegen erst nach Bern, dann nach Wabern. Die Bundesstadt begeisterte ihn auch wegen ihres vielfältigen und reichen kulturellen Lebens und so blieb er gerne: «So viele Chöre, Orchester und Ensembles, so viele Spielstätten aller Genres, solch eine spannende Mischung aus Tradition und Innovation im Musikbereich – das hätte ich nicht erwartet.»

Weltweite Konzerte

Schon in seiner Zürcher Zeit begann er, mit dem Konzertfach zu gastieren. Sehr jung startete Jonathan hier durch, denn 2010 gab er bereits einen ersten Sololiederabend in der Londoner Wigmore Hall. Er gastierte aber auch in der Ber-

Brennpunkt

liner Philharmonie, im Schloss Versailles, am Lincoln Center, in der Carnegie Hall, im Londoner Barbican Centre, in der Royal Albert Hall (BBC Proms) oder in der Westminster Abbey. Dabei sang er unter der Leitung so berühmter Dirigenten wie John Eliot Gardiner, William Christie, Roger Norrington, Ton Koopman, Masaaki Suzuki und Richard Egarr. Seine schweizerische Konzerttätigkeit intensivierte er in seiner Berner Zeit seit 2012 mit Auftritten im KKL, im Berner Kulturcasino, im Berner Münster und in der Zürcher Tonhalle.

Eines seiner eindrücklichsten Erlebnisse als Konzertsänger war im vergangenen Frühjahr die Aufführung der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach mit dem Monteverdi Choir & English Baroque Soloists unter der Leitung von John Eliot Gardiner im Palais des Beaux-Arts in Brüssel nur einen Tag nach den grausamen Terroranschlägen: «Unser Ensemble sang an jenem Abend die Passion als Hommage an die Terroropfer. Für uns war dieser Abend viel mehr als ein glanzvoller Konzertabend. Er war ein symbolischer Akt der Solidarität. Bachs Musik der tiefsten Trauer war eng verwoben mit dem aktuellen Zeitgeschehen.»

Johann Sebastian Bachs Werke begleiten Jonathan auch im Jahr 2017. Am 7. und 8. Januar 2017 wird er in Küsnacht das Weihnachtssoratorium singen und Ende Januar in Schottland Bach-Kantaten. Auf einer Konzerttournee durch Australien mit dem Australian Chamber Orchestra wird dann Ende 2017 auf der anderen Welthälfte mit Jonathan Sells als Solist Bachs Weihnachtssoratorium erklingen.

Die Konzertreisen und die Proben mit internationalen Künstlern und Orchestern machen ihm viel Freude, wie er mir berichtet, sind zwar manchmal anstrengend, bieten aber auch viel Freiraum, den er zur Zeit am liebsten mit seinem kleinen Sohn verbringt: «Das ist einer der Vorteile, wenn man sein eigener Konzertmanager ist.»

Lieblingsepoche Barock

Am liebsten singt er – sein «musikalisches Erweckungserlebnis» – die barocke Literatur, besonders gerne, wenn sie jung und frisch daherkommt. Daher gründete Jonathan noch während seines Studiums 2002 das damals einzige Barock-Ensemble der Universität Cambridge, aus dem 2008 das inzwischen international tätige Vokalensemble «Solomon's Knot baroque collective» hervorging, bei dem er bis heute künstlerischer Co-Leiter ist. Das künstle-

rische Programm reicht von italienischer Kammermusik des 17. Jahrhunderts und französischem Barock bis zu den grossen Oratorien des 18. Jahrhunderts.

Im Sommer 2016 trat Jonathan mit «Solomon's Knot» beim berühmten «Bachfest Leipzig» in der Nikolaikirche auf, erhielt Standing ovations vom Publikum und wurde von den Medien als «die» Entdeckung des Festivals gepriesen. Das Besondere an dieser Formation ist, dass die Sängerinnen und Sänger bei allen Konzertprojekten auswendig sowie ohne Dirigent singen und sich der historischen Aufführungspraxis im zeitgenössischen Gewand nähern. «Solomon's Knot» startete im Jahr 2015 eine spannende Kooperation mit dem Berner Ensemble «Les Passions de l'Ame» mit Tourneen im In- und Ausland sowie mit Förderprogrammen für junge Sängerinnen wie Sänger: «Hier geniessen wir den künstlerischen Austausch von Ideen und Inspirationen über geographische Grenzen hinweg und profitieren voneinander», sagt der Bariton. Für 2017 sind Aufführungen von Bachs Johannespassion und Händels Messias in solistisch besetzten Aufführungen geplant. Als Solist tritt Jonathan mit «Les Passions de l'Ame» bald schon, am 29. Januar 2017, in einem Barockprogramm unter dem Motto «Giardino del Piacere» in der Berner Nydeggkirche auf.

Neue Musikformate und Musikvermittlung

Zudem probiert Jonathan etwa zusammen mit dem in Zürich lebenden englischen Komponisten und Pianisten Edward Rushton auch gerne neue Musikformate aus, wie z. B. in der Reihe «Liedrezital Zürich» oder im Zürcher Theater Stok ein inszeniertes Konzert zu Rushtons Komposition «Pandora, organische Maschine». Er gibt Hauskonzerte in privaten Wohnzimmern mit dem brandneuen Verein «Besuch der Lieder» (www.besuchderlieder.net), bei dem jede Frau und jeder Mann sich einen Liederabend nach Hause holen kann: «Das musikalische Erleben wird hier durch die räumliche Nähe intensiver. Das Kunstlied wurde ja ursprünglich für kleine und intime Räume geschaffen, weniger für grosse Säle.» Mit Rushton am Klavier präsentierte Jonathan auch innovative Formate an den Berner Liederstunden (heute heissen diese «Das Lied») 2013 und zusammen mit dem Gottfried Keller Quartett im vielgelobten Programm «notturmo» auch 2016. Eines der allerneuesten Projekte dieses Power-Baritons wird die Musikvermittlung sein:

«Ich überlege, ab 2017 auch als Gesangslehrer oder Stimmcoach tätig zu sein.»

Die Wabern Post wünscht Jonathan für alle seine Projekte viel Erfolg, volle Säle und viel Applaus!

Weitere Informationen zu Jonathan Sells: <http://jonathansells.co.uk/Deutsch.html>

Wer Jonathan Sells demnächst in unserer Nähe live hören möchte: 28. Januar, Kirche Oberbalm 29. Januar, Nydeggkirche Bern
Konzertreihe «Alte Musik? – Ganz neu!» mit «Les Passions de l'Ame»: Werke von D. Buxtehude, J. U. Sultzberger, J. A. Reincken, J. F. Meister und J. Schenk.

Tanya Wittal-Düerkop

In der Rubrik Politfenster können sich Gemeindeparlamentarierinnen und -parlamentarier aus dem Einzugsgebiet der Wabern Post frei zu aktuellen politischen Themen äussern, die Spiegel und Wabern betreffen.

Politfenster

Sanierung Schule Spiegel

von Ruedi Lüthi, SP

Die Könizer Bevölkerung kann am 12. Februar über die Erweiterung und Sanierung der Schule Spiegel entscheiden!

Das Könizer Parlament stimmte mit 27 zu 0 Stimmen bei 7 Enthaltungen dem Kredit von Fr. 19,8 Mio. für die Erweiterung und die Gesamtanierung der Schulanlage Spiegel zu.

Alle Parteien waren sich einig, dass die Bereitstellung von Schulinfrastruktur zu den Kernaufgaben einer Gemeinde gehört. Die SVP stellte jedoch einen Rückweisungsantrag mit der Begründung, dass zuerst noch das Schulraumkonzept 2.0 abgewartet werden soll.

Der Gemeinderat erläuterte dazu ausführlich, dass keine dramatischen Änderungen gegenüber dem aktuellen Schulraumkonzept von 2014 zu erwarten sind und eine Rückweisung das Projekt unnötig um mindestens ein weiteres Jahr verschieben würde.

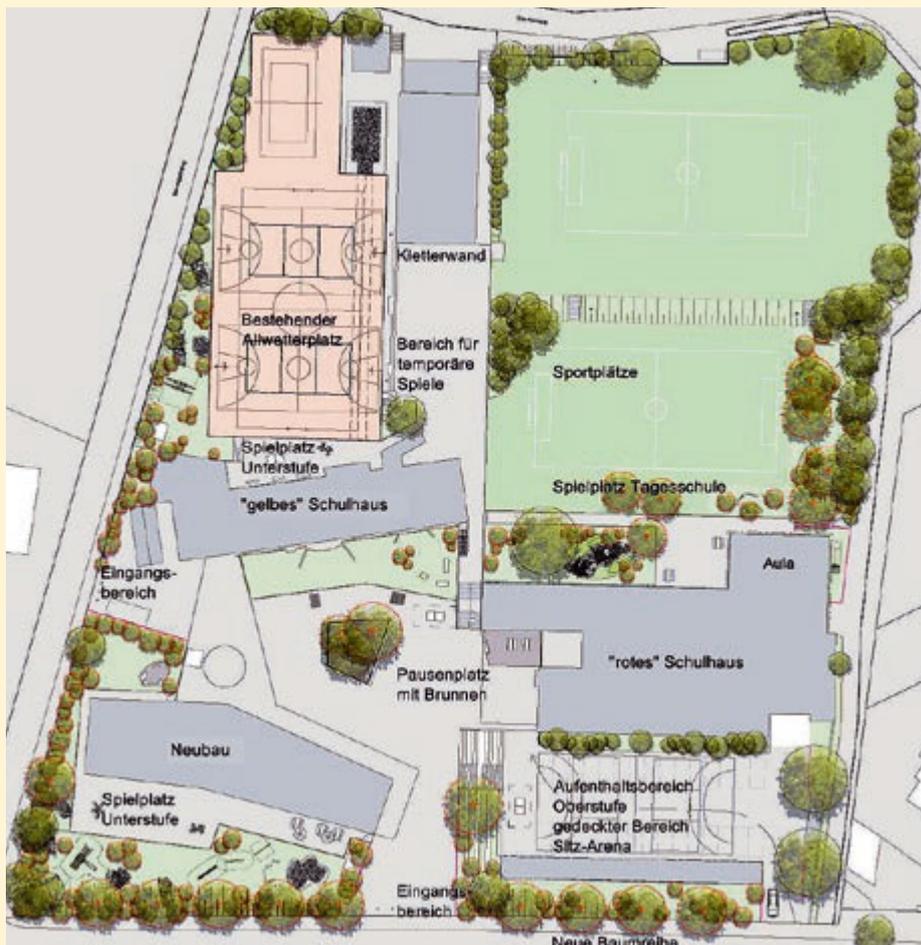
Zudem ist der Gemeinderat überzeugt, dass die Schulanlagen solide, nachhaltig und günstig erstellt werden. Aus diesem Grund ist kaum mehr Sparpotenzial vorhanden.

Der Ersatzneubau «Möwe Jonathan» ist nötig, da die heutigen Kindergartengebäude dringend ersetzt werden müssen und die längst fälligen Sanierungen und Anpassungen der übrigen Klassentrakte und Anlagen für einen zeitgemässen pädagogischen Schulbetrieb notwendig sind. Auch die bestehenden Sportanlagen (Turnhallen, Garderoben, Duschen, usw.) müssen saniert werden. Zudem sind Räume für die Tagesschule und Gruppenräume als Ergänzung zu den bestehenden Unterrichtszimmern notwendig. Raumreserven gibt es keine, so dass die fehlenden Räumlichkeiten nicht ohne Erweiterung der bestehenden Anlage realisierbar sind.

Der Rückweisungsantrag der SVP wurde mit 9 zu 27 Stimmen abgelehnt.

Ersatzneubau und Sanierung dauern 4 Jahre

Die erste Etappe mit dem Ersatzneubau erfolgt 2018 – 2019 (Start Sommer 2018). Die Sanierung der Aula kann bereits im 2017 ohne grosse Beeinträchtigungen realisiert werden, so dass diese während der Hauptbauphase als Mehrzweckraum für den Unterricht zur Verfügung steht. Die Unterstufenklassen der Schule Spiegel können während der Bauzeit in den verbleibenden anderen Schultrakten im



Spiegel verteilt werden. Einzelne Klassen der Oberstufe werden im Liebfeld oder in Köniz unterrichtet werden müssen. Nach Abschluss des Neubaus «Möwe Jonathan» werden die beiden verbleibenden Schultrakten im Jahrestakt saniert. Die Arbeiten werden inklusive der Turnhallenrenovation bis zum Sommer 2021 abgeschlossen sein.

Das Projekt zur Erweiterung und Sanierung der Schule Spiegel ist eine Investition in unsere Jugend, nachhaltig und ohne unnötigen Goldrand. Deshalb JA am 12. Februar!

*Ruedi Lüthi, SP
Mitglied Parlament Köniz*

Politfenster

Unternehmenssteuerreform III – Was geht das Wabern an?

Am 12. Februar stimmen Volk und Stände über das Referendum zur Unternehmenssteuerreform III ab. Die Vorlage bringt Unternehmen mit hohen Gewinnen Steuergeschenke im grossen Stil, für Bund, Kantone und Gemeinden aber jedes Jahr Einnahmefälle in Milliardenhöhe. Allein im Kanton Bern sehen die Gemeinden Mindereinnahmen von über 100 Mio. Franken entgegen.

Was geht das Wabern an? Nichts – kein Thema für die Gemeindepolitik! So der Fraktionssprecher der SVP in der Parlamentsdebatte vom 14. November 2016.



Werner Thut

Eine ganze Menge, findet dagegen die SP Köniz. Weil es mit Steuerausfällen von 4–5 Mio. Franken pro Jahr allein aus der USR III in Zukunft eng wird für die Aufgabener-

füllung der Gemeinde aus eigener Kraft. Gerade auch in Wabern.

Am 17. Juni 2016 hiessen die Eidg. Räte die Unternehmenssteuerreform III (USR III) gut. Ein zentrales Thema der Vorlage sind die negativen Auswirkungen auf die Steuereinnahmen insbesondere auch von Gemeinden. Die Einnahmefälle der Kantone werden bundesseitig kompensiert. Die Kantone können aber frei entscheiden, ob sie dieses zusätzliche Geld an die Gemeinden weitergeben – vollumfänglich, teilweise oder gar nicht. Die Konferenz der städtischen Finanzdirektorinnen und -direktoren, welche 25 Städte umfasst, lehnt die Vorlage deshalb ab. Und mit ihnen Regierungen besonders betroffener Städte – darunter Bern und Biel.

Der Gemeinderat Köniz tut sich jedoch schwer mit einer klaren Stellungnahme. In einer Antwort auf eine SP-Interpellation «Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III in Köniz – Was tut der Gemeinderat?» hielt der Gemeinderat kürzlich zwar noch fest, er schliesse die Unterstützung des Referendums nicht aus. In einer weiteren Diskussion ist er nun aber offenbar zum Schluss gekommen, auf eine Stellungnahme zu verzichten – mangels direkter Betroffenheit von Köniz durch die USR III. Soweit der Gemeindepräsident in einem informellen Gespräch.

Für die SP hat die Gemeinde Köniz ein vitales Interesse, dass die USR III in dieser Form nicht zustande kommt. Die Grünen und die EVP teilen diese Meinung. Zum einen sind die Annahmen des Gemeinderats reichlich optimistisch, dass die USR III bedingten Löcher im Gemeindehaushalt im Wesentlichen kompensiert werden können (so hofft der Gemeinderat etwa auf Mehreinnahmen aus einer Neubewertung der nicht-landwirtschaftlichen Grundstücke – eine Idee, die von der bürgerlichen Parteien im Grossen Rat aber heftig bekämpft wird). Daneben haben sich die Finanzaussichten für die Gemeinde aber auch generell – über die USR III hinaus – weiter verschlechtert. In seinem Aufgaben-

Finanzplan 2016 rechnet der Gemeinderat «wegen geänderten Rahmenbedingungen auf Ebene Bund und Kantone» mittlerweile mit Einnahmefällen von über 6 Mio. Franken pro Jahr. Das entspricht einem ganzen Steuerzehntel.

Damit wird klar, dass Köniz langfristig nicht nur zu wenig eigene Mittel und Reserven hat für notwendige Investitionen, insbesondere in Schulanlagen. Das machte spätestens die Parlamentsdiskussion vom August zum Budget 2017 deutlich. Dazu kommt nun ein Loch wegen sinkender Steuereinnahmen, das gar doppelt so gross ist wie das bereits bekannte. Und doppelt so gross wie das Könizer Aufgabenüberprüfungsprogramm 2015–2016, mit welchem die letzten Tropfen aus der Zitrone ausgepresst worden sind. Für das Allernötigste wird sich die Gemeinde notfalls verschulden. Aber für öffentliche Dienstleistungen darüber hinaus – genau die Dienstleistungen, welche die Lebensqualität und Attraktivität von Köniz ausmachen – ist die Zukunft eher düster. Und für jede Lösung gilt: Mit der USR III wird die Steuerlast von den Unternehmen auf die einzelnen Steuerzahler/-innen verschoben.

Wabern ist bevölkerungsmässig der wichtigste Wachstumspol in der Gemeinde. Doch wird es gerade hier in Zukunft an

wichtiger Infrastruktur fehlen: an Schulhäusern, Kindergärten und Spielplätzen. An einem Fussballfeld, das zwar geplant, aber noch keinesfalls beschlossen ist. Aus finanziellen Gründen soll auch die Spez.-Sek. an der Lerbermatt geschlossen werden. Ein Weiterbetrieb des Informationszentrums im Reservat Eichholz? Hochgradig unsicher. Und selbst von bescheidenen Verbesserungen des Abschnitts Schönausteg-Eichholz wollte die Parlamentsmehrheit in ihrer vorletzten Sitzung nichts wissen.

Während der Gemeinderat schweigt und die bürgerliche Mehrheit jede massvolle Steuererhöhung ablehnt (so geschehen in der August-Sitzung des Parlaments), drängt die SP Köniz den Gemeinderat, vom Prinzip Hoffnung abzurücken und den Realitäten ins Auge zu schauen. Das heisst: gegenüber Bund und Kanton ein Zeichen gegen eine Lösung zu setzen, in welcher sich Gemeinden kaputtsparen müssen. Ob er nicht heimlich «gottenfroh» wäre und aufatmen würde, wenn die USR III in der Abstimmung bachab ginge, wurde SVP-Gemeindepräsident und Finanzvorsteher Ueli Studer vom SP-Sprecher gefragt. Das wird nun wohl für immer Ueli Studers Geheimnis bleiben.

*Werner Thut, SP
Mitglied Parlament Köniz*

Spurensuche

Das Bundesamt für Landestopografie swisstopo schickt Schulklassen der Primar- und Sekundarstufe (10–15 Jahre) hinaus in die Natur.

Sie machen sich im Rahmen eines Wettbewerbs auf die Suche nach Spuren wildlebender Tiere. Die Entdeckungen dokumentieren sie mithilfe von Fotos, Zeichnungen oder Beschreibungen und halten den Fundort anhand einer Landkarte oder eines GPS-Geräts fest. Alle Beobachtungen tragen die Klassen auf einer Karte ein, die bis zum 15. März 2017 an swisstopo geschickt werden muss. Zu gewinnen sind CHF 500.– für die Klassenkasse und ein Besuch bei swisstopo. www.schatz-karte.ch/com/ls

Neu: Studio «your balance» an der Seftigenstrasse

Seit zwei Monaten gibt es gegenüber vom neuen Hochhaus im Bächtelenpark im Erdgeschoss der Nummer 310 das Studio «your balance» für Bewegung, Entspannung und Mental Coaching. Konzipiert hat es Stadioleiterin Ursula Kobel in Eigenregie, einstige Miss-Bern- sowie Miss-Schweiz-Finalistin und in den Neunzigern Gründerin des legendären Berner Aerobicstudios für Frauen «Top one».

Nach über 25 Jahren Berufserfahrung in unterschiedlichen Bereichen der Gesundheit, Fitness und Mode erfüllt sich die Mutter von drei Kindern mit ihrem eigenen Studio ihren Lebenstraum. Das Studio möchte sich bewusst von anderen Studios abheben. In das neue Konzept fliessen Ursula Kobels vielfältigen Erfahrungen als ausgebildete Lebensberaterin, Supervisorin, Fitnessstruktorin und Masseurin ein. Ganzheitliche und professionelle Gesundheitsfür- und



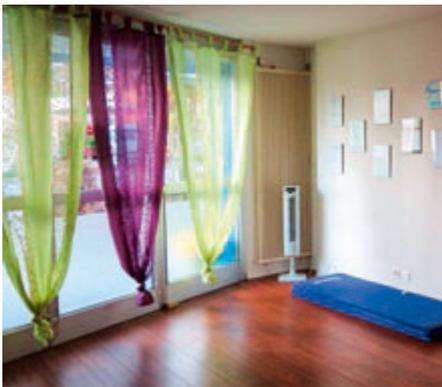
-vorsorge möchte sie ihren Kundinnen und Kunden bieten: «In meinem Studio kopple ich Massage, Bewegung und Beratung, um wieder schmerzfreie Beweglichkeit zu ermöglichen!»

Massagen – ganzheitlich

Bei den Massagen ist die ärztlich diplomierte Masseurin (Mitglied SVBM - Krankenkassen anerkannt EMR ZSR-Nr.0879462) neben den klassischen Massagen auch auf Schröpfmassagen spezialisiert: «Die Massage wirkt vielfältig. Berührungen lösen zugleich viele Reaktionen im Körper aus, die verschiedenen Griffen wirken entspannend.» Als mir Frau Kobel dann die «Schröpfkopftherapie» anschaulich beschreibt, schaue ich wohl etwas ängstlich drein und sie erläutert beruhigend: «Diese uralte Methode mit Schröpfköpfen, die sich auf der Haut ansaugen und Hämatome erzeugen, behebt körperliche Funktionsstörungen und lindert Schmerzen. Man muss keine Angst haben.»

Individuelles Fitnessprogramm – der Mensch zählt

Ursula Kobel hat ihr eigenes Fitnessprogramm «your balance» entwickelt: «Mein Training ist ein gesundheitsorientiertes Kräftigungs-, Koordinations- und Entspannungsprogramm, das gesundheitsfördernd wirkt, die Lebensfreude steigert und die Vitalität befördert.» Bestimmte Übungsfolgen kräftigen die Muskulatur, verbessern die Beweglichkeit und das Gleichgewicht: «Sehr wirkungsvoll ist mein Übungsprogramm bei Rückenbeschwerden. Besonders die typisch weiblichen, lästigen Problemzonen an Bauch, Beinen und Po werden trainiert.



Schweizer Pionierin im Fitnessbereich

Als Schweizer Pionierin im Fitnessbereich kennt sich Ursula Kobel bestens aus: «Ich möchte das Leben meiner Teilnehmenden wieder in die richtige Balance bringen – daher auch der Name meines Studios. Ich versuche zu verstehen, wie Geist, Körper und Psyche zusammenwirken. Dann versuche ich, individuell nachhaltige Übungskombinationen zu erstellen. Hat jemand zum Beispiel permanent Nacken- oder Schulterschmerzen, kann dies Folge einer emotionalen Überlastung sein oder eine

physische Ursache haben. Ich glaube, dass die Menschen heute mehr darauf achten wie Körper, Geist und Seele zusammenwirken. Eine medizinische Diagnose allein hilft ihnen oft nicht, sich besser zu fühlen.» Dann erzählt sie mir von ihren Erfahrungen mit ihren Patientinnen und Patienten: «Viele meiner Patientinnen und Patienten haben bereits verschiedene Physiotherapeuten konsultiert, bevor sie zu mir kommen. Die Physiotherapeuten übersehen oft mentale Aspekte. Durch meine Coaching-Ausbildung und meine individuelle Herangehensweise kann ich oft helfen. Ich bin dankbar für diese Gabe, kann sie aber nicht wirklich erklären.»

Coaching: Mentalcoaching und Mentaltraining

Ein weiterer Aspekt ist die Lebensberatung, die Ursula Kobel in ihrem neuen Studio anbietet: «Burnout, Stress, Übergewicht, Phobien, Minderwertigkeitsgefühle, ... – In einem kostenlosen Kennenlerngespräch entscheidet die Patientin oder der Patient zusammen mit mir, ob ein Coaching sinnvoll oder ertragreich sein könnte. Erst dann beschliessen wir gemeinsam, ob wir fortfahren, um nach Lösungen zu suchen.» Die Trainerin ging dabei selbst durch verschiedene sehr schwierige Lebensphasen, wie sie mir berichtet, und hat so als Coach einen empathischen Blickwinkel auf individuelle Problemlagen.

Übrigens: Bei unserer Leserinnenschaft und Leserschaft wird Ursula Kobel auch aus anderen Kontexten bekannt sein. Ihr Mann – ein Sternekokoch – leitet seit zwei Jahren das idyllische Café-Bistro «Zät Sibe» an der Zimmerwaldstrasse 7, in Kehrsatz mit der unvergesslichen Bergsicht.

Möchten Sie das Studio «your balance» unverbindlich kennen lernen? Dann kommen Sie zum «Tag der offenen Tür» am Samstag, 28. Januar! Ein tolles Programm wartet auf Sie!

Text und Bilder Tanya Wittal-Düerkop

Infos und Kontakt
Studio «your balance»
Ursula Kobel
Bächtelenpark
Seftigenstrasse 310
3084 Wabern
076 497 08 35
yourbalancewabern@gmail.com
www.your-balance.ch

Leserbriefe

Wohninitiative und Gegen-vorschlag

Am 12. Februar 2016 JA zu bezahlbaren Wohnungen in Köniz.

Gemäss dem Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) spricht man von Wohnungsnot, wenn die Leerwohnungsziffer unter die Grenze von 1 Prozent rutscht. Im letzten Jahr unterbot unsere Gemeinde mit einem besorgniserregend tiefen Wert von 0,32 Prozent sogar die Stadt Bern. Gleichzeitig steigen die Mieten. Eine Familienwohnung im Neubau am Neuhausplatz kostet über 2700 Franken pro Monat. So kann es nicht weitergehen.

Die Erfahrung zeigt, dass Wohnungen von gemeinnützigen Wohnbauträgern bei gleicher Qualität mittelfristig deutlich günstiger sind als reguläre Wohnungen. Deshalb wollte die Könizer Wohninitiative das Bauen gemeinnütziger Wohnungen fördern. 2267 Personen – rund jede 10. stimmberechtigte Person – haben unterschrieben. Das Könizer Parlament hat nun einen guten und wohlgedachten Gegenvorschlag dazu verabschiedet, welcher am 12. Februar 2017 zur Abstimmung kommt. Das Initiativkomitee, getragen von der SP und ihren Partnern, hat daher beschlossen, die Initiative zurückzuziehen, den Gegenvorschlag zu unterstützen und die Kräfte zu bündeln. Im Dienst der Sache – für ein vielfältiges Köniz mit bezahlbarem Wohnraum.

Christian Roth, SP, Parlament Köniz

Velofahren an der Aare ade

Ich bin nicht unglücklich, dass das Könizer Parlament eine Verbreiterung des Aarewegs zwischen Eichholz und Schönausteg ablehnte, der ganze Aareweg von Bern bis Belp ist im jetzigen Zustand ein Bijou. Aber die Argumentation für den Status quo zeugt von eklatanter Unkenntnis der Situation über ein ganzes Jahr betrachtet. Karavanenbetrieb auf dem Aareweg herrscht etwa während 20 bis 30 Tagen im Hochsommer und noch an den wenigen sonnigen Sonntagen übers Jahr. Vernünftigen Velofahrern kommt es schon gar nicht in den Sinn, sich in dieses Gedränge einzufügen. Von Herbst bis Frühsommer, über neun Monate, kehrt Ruhe ein. Morgens sind wenige Frauen mit ihren Hunden unterwegs, mittags und gegen Abend drehen einige Joggerinnen ihre Runden und da hat es auch füglich Platz auf dem Weg für Radfahrer. Fazit: Weg mit dem Fahrverbot, Vortrittsregeln klar deklarieren und uns mündigen Bürgern ein rücksichtsvolles Nebeneinander zutrauen.

Richard Dutli

Wabern Post sucht Verstärkung im Spiegel

Wer hilft der Wabern Post, den Spiegel ins Licht zu rücken? Der Spiegel gehört zu unserem Verteilgebiet, deshalb haben auch Berichte über Leute und Leben im Spiegel ihren Platz in der Wabern Post.

Was es dazu braucht ist:

- ein bisschen Neugier
- ein bisschen Keckheit
- Interesse an dem, was rundherum geschieht
- und natürlich etwas Zeit.

Das Redaktionsteam arbeitet ehrenamtlich. Je nach Zeit und Aktualitäten schreiben die Mitglieder ungefähr einen Beitrag pro Ausgabe. Einmal im Monat treffen wir uns am Montagabend zur Redaktionssitzung. Die meisten Redaktorinnen übernehmen zudem zwei- bis dreimal pro Jahr im Zweierteam eine Schlussredaktion (ca. 3 Stunden an einem Donnerstag). Thematisch hat in der Wabern Post alles Platz, was direkt mit dem Verteilgebiet zu tun hat. Vom Hobby über

Politik, Gewerbe, Kultur bis zur Familie. Interesse? Bitte anrufen auf 079 480 60 58 (Moël Volken) oder schreiben an wabernpost@bluemail.ch

Es freuen sich Therese Jungen, Theresia Morgenegg, Liselotte Sohler, Pierre Pestalozzi, Hannah Plüss, Moël Volken und Tanya Wittal-Düerkop

wabern-leist.ch

Postfach 120
3084 Wabern

Weihnachtsbeleuchtung Seftigenstrasse



Herzlichen Dank folgenden Spendern:

Bader Susanne, Gurten Park im Grünen, Hebeisen Klaus, Hirsbrunner Heidi, Hügi Dr. Daniel, Maurer Roland Kleintierpraxis Katuna, Moser Margrit, Tertianum AG, Wyss Liegenschaften

KMU-Anlass

Im November fand ein weiterer Anlass für KMU-Mitglieder des Wabern-Leists statt. Christian Schmid, Geschäftsleiter des Märtiladens führte die interessierten Gäste durch den Märtiladens und gewährte uns einen interessanten Blick hinter die Kulissen des spezialisierten Bio-Detailhandels. Bei einem

feinen Aperitif im Anschluss war genügend Zeit für den informellen Austausch. Wir danken Christian Schmid und dem Märtiladen herzlich für den interessanten Abend.



Bild Matthias Luggen

Der nächste Anlass (exklusiv für KMU-Mitglieder) findet am 17. Februar 2017 statt. Wir besuchen die Planhalle 6 in Wabern.

Alfred Marti

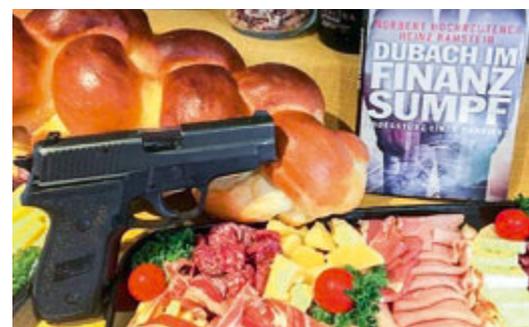
Ein friedliches neues Jahr

wünscht der Vorstand des Wabern-Leists seinen Mitgliedern und allen Lesern der Wabern Post. Herzlichen Dank für euer Interesse, euer Mitmachen – sei es an der Hauptversammlung, bei den offenen Gartentüren, «Hereinspaziert» oder am Fondueabend.

Nächster Anlass

Krimi-Matinée, 29. Januar und 26. Februar, 10–13 Uhr, im Sahlihuus

Wenn kulinarische Köstlichkeiten ans Buffet locken und Norbert Hochreutener so treffend aus dem «Finanzsumpf» erzählt, dass einem dabei angst und bange wird – dann sind beste Voraussetzungen zu einem sinnenfreudigen Erlebnis buchstäblich gegeben!



Krimi-Matinée inkl. Brunch kostet Fr. 35.–; Anmeldung erforderlich: Tel. 031 961 66 00, www.sahlihuus.ch und auf unserer Homepage.

Wichtige Daten

- Hauptversammlung: Donnerstag, 9. März
- Der Tag der offenen Gartentüren: Sonntag, 18. Juni

Wie immer, die neusten Infos finden Sie auf www.wabern-leist.ch

Tennisclub Eichholz Wabern



Gesucht wird

Für die kommende Saison (anfangs April bis Ende Oktober) suchen wir einen Platzwart oder eine Platzwartin. Die Aufgaben sind u.a.: Verantwortung für die Tennisplätze (z.B. sanden, wässern, Netze spannen), Aufhängen der Bandenwerbung, Verwaltung des Clubhauses (Elektrizität, Wasser, Boiler), kleinere Reparaturen ausführen oder delegieren. Für Fragen: Tel. 031 961 61 31, siehe auch: www.tc-eichholz.ch Die Entschädigung erfolgt nach Vereinbarung.

Bewerbungen bitte an Tennisclub Eichholz Wabern, Postfach 179, 3084 Wabern oder per Mail: tc-eichholz@liloso.ch

Bibliothek Wabern

Könizer
Bibliotheken

Ab Ende Januar bieten wir neu unseren Kunden in Wabern eine Selbstverbuchungsanlage an. Einfach und ohne grossen Aufwand können die Besucher selbständig Medien ausleihen. Auf die kompetente Beratung und Hilfestellung durch das Bibliothekspersonal muss nicht verzichtet werden: wir werden Ihnen weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Bereits ab Anfang Januar 2017 gibt es eine weitere Änderung: die Bibliothek Wabern

wird am Donnerstagmorgen geschlossen sein. Die Budgetkürzungen bei den Könizer Bibliotheken veranlassen uns, die Ausleihzeiten in Wabern und Niederscherli zu kürzen.

Für das neue Jahr freuen wir uns wieder auf viele bereichernde Begegnungen in der Bibliothek und das Auswählen von Medien, die Ihnen, liebe Kunden, tolle Lesemomente, Hörerlebnisse und Kinounterhaltung beschermen sollen.

Wir wünschen Ihnen ein gutes neues Jahr!
Das Bibliotheksteam Wabern

Café littéraire

Unser nächstes Treffen im Bistro Bernau findet statt am:

Donnerstag, 19. Januar, 9.30 Uhr

Wir besprechen das Buch «Du sagst es» von Connie Palmes.

Wir freuen uns auch über neue Leserinnen. Weitere Informationen unter: www.cafelitteraire.jimdo.com *Myriam Morgan*

bernau – kultur im quartier



Katerjass

Offenes Jassturnier: Die Partner werden für jede Runde neu ausgelost.

- Türöffnung ist um 15 Uhr
 - Spielbeginn ist 15.30 Uhr.
 - Statt einer Einschreibgebühr bringen alle einen Turnierpreis mit, im Wert von höchstens 10 Franken.
- Anmeldung nicht nötig
Mo 2. Januar – 15 Uhr, Villa Bernau

Grosser Ansturm beim Räbäliechtliumzug und beim Samichlous

Wir sind überwältigt und freuen uns sehr über das grosse Echo und die vielen Menschen am Räbäliechtliumzug und beim Samichlous im Park der Bernau. Mit diesen Angeboten scheinen wir eine wichtige Gelegenheit für Begegnung, Austausch im Rahmen von vorweihnächtlichen Bräuchen zu bieten, was wir damit auch ermöglichen wollen und unter vielem anderem zum Auftrag der Bernau gehört.

Die Organisationsteams der beiden Anlässe wurden dieses Jahr trotz sorgfältiger und umsichtiger Vorbereitung und Planung regelrecht überrannt. Es ist uns bewusst, dass wir im nächsten Jahr wichtige Anpassungen machen müssen. Es soll nicht sein, dass der Samichlous zu wenig Säckli für die Kinder dabei hat und nicht alle zu einem Glas Punsch kommen. Dies ist seit 25 Jahren nun das erste Mal geschehen, obschon wesentlich mehr Säckli und die doppelte Menge an Punsch vorbereitet wurden.

Durch die neuentstandenen Quartiere sind viele Familien mit Kindern nach Wabern gezogen. Dies ist sicherlich mit ein Grund

für den grossen Ansturm an den letzten zwei Veranstaltungen.

Diese Anlässe mit Voranmeldungen durchzuführen, widerspricht unserer Idee von Niederschwelligkeit und von unkompliziertem und spontanem Dabeisein. Nun sind wir gefordert und werden nach neuen Lösungen suchen.

Hinter den beiden Angeboten stehen engagierte BewohnerInnen, Spielgruppenleiterinnen und weitere Menschen von anderen Institutionen aus Wabern und werden nicht durch die Betriebsleitung der Bernau alleine organisiert. Darum suchen wir auch immer wieder Menschen, die punktuell an einem Anlass mitwirken und sich einbringen möchten. Wir freuen uns, falls auch Sie uns bei einem zukünftigen Anlass in irgendeiner Form unterstützen wollen.

Wir freuen uns über Ideen und Anregungen von ihrer Seite. Wenn Sie uns unterstützen möchten, freuen wir uns über ein Zeichen von Ihnen! ursula.rauscher@bernau.ch, 031 961 60 38.

Ursula Rauscher und Sue Wiedmer

Familienkonzert mit Albissers Buntwösch

Das Trio Albissers Buntwösch spielt sein Debütprogramm «D Annemarie und du»: neue Kinderlieder, eigene und kunterbunte – so bunt wie die frisch gewaschenen Kinderkleider, die an der Wäscheleine hinter der Überbauung hängen. So erzählen Albissers Buntwösch poetische, witzige, berührende, einfache, verrückte, eigenwillige und natürlich wahre Geschichten. Jede für sich ist einzigartig – so einzigartig wie jedes Kind.

Für Menschen ab 5 Jahren



So, 15. Januar, 16 Uhr, im Dachstock Chalet Bernau
Eintritt: Kinder 10.– / Erwachsene 15.–
Reservation empfohlen:
kontakt@bernau.ch, www.buntwoesch.ch

Eritreisches Abendessen

Das hat eingeschlagen: Mihreteab Asmelash – viele kennen ihn als freundlichen Surprise-Verkäufer beim Coop – schlüpft in die Rolle des Gastgebers und lädt zusammen mit seiner charmanten Gattin zum eritreischen Abendessen. Das Essen wird serviert mit dem typischen Injera-Fladenbrot, mit welchem die Speisen auch gegessen werden – ohne Besteck. Reservation nicht nötig. Preis Fr. 15.– pro Person, zuzüglich Getränke Fr. 13. Januar, ab 19 Uhr, Villa Bernau

...eifach Midwuch mit Servela brätle am Cheminéefeuer

Als ob es nicht schon genug dumme Bräuche gäbe, jetzt auch das noch: Servela brätle am Cheminéefeuer. Aber gemütlich ist es schon. Das Kaminfeuer flackert, Servela, Salate und Brot stehen bereit. Ausserdem natürlich die Brätlispiesse direkt aus dem Bernau-Park.

Und falls dann noch jemand die Lagerfeuerromantik steigern möchte. Liederbücher und Gitarre sind in Griffnähe.

Mi, 18. Januar, ab 19 Uhr, Villa Bernau

Vereine

Musizierstunde



Die Musikschule Köniz geniesst ja schon lange das Gastrecht in der Villa Bernau. Es finden dort wöchentlich Unterrichtslektionen statt. Am 29. Januar 2017 präsentiert sich die Musikschule Köniz dort mit einer öffentlichen Musizierstunde. Die auftretenden Schülerinnen und Schüler freuen sich auf euer Kommen.

Leitung: Wolfgang Pemberger

Sonntag, 29. Januar, 17 Uhr, Villa Bernau

Pfadi Falkenstein

«Sherpa», die neue Falkensteinratspräsidentin

Am 8. November wählte der Falkensteinrat Susanne Steiner Golder (Spiegel) als neue Präsidentin des Abteilungsvorstandes ab dem neuen Jahr. Sie ist Nachfolgerin von Franziska Frauchiger Hagmann (Pfadiname «Premura»), welche im Liebfeld wohnt. Sie wirkte im Rat seit 2010 mit und war über vier Jahre eine kompetente und engagierte Präsidentin.

Susanne Steiner ist seit zwei Jahren im Falkensteinrat und kennt die Pfadi aus den verschiedensten Blickwinkeln: Sherpa war vor dreissig Jahren Wolfsleiterin in

der Pfadiabteilung Frienisberg und wohnt seit 2002 mit ihrer Familie im Spiegel. Ihr Ehepartner war als Kind und Jugendlicher in der Pfadi Schwyzerstärn. Ihre drei Söhne sind begeisterte Falkensteiner, die beiden älteren haben zurzeit Leitungsfunktionen, der jüngste ist Wolf bei der Meute Akela.

Was ist der Falkensteinrat?

Vereinsrechtlich ist dieser Rat das oberste Organ der Pfadi Falkenstein und führt die allgemeine Aufsicht über die Abteilung. Besondere Kompetenzen hat er im Bereich der Finanzen und bei der Wahl der Mitglieder für das Abteilungsleitungsteam. Für den eigentlichen Pfadibetrieb ist das dreiköpfige AL-Team zusammen mit der Abteilungsleitung verantwortlich. Der Falkensteinrat steht der Abteilungsleitung mit Rat und Tat zur Seite und übernimmt in Teilbereichen die Pflege der Beziehungen zu Behörden und Öffentlichkeit. So engagiert er sich in der Gemeinde für ein kinder- und jugendgerechtes Umfeld sowie genügend Freiraum, damit Pfadiaktivitäten möglich sind und bleiben.

Neues Falkensteinratsmitglied aus Wabern

Als Pfadiabteilung der ganzen Gemeinde Köniz strebt Falkenstein an, dass die Ratsmitglieder aus möglichst allen Gemeindeteilen kommen. Bis Ende 2015 war neuen Jahre lang stets mindestens ein Waberer im Falkensteinrat, nämlich Urs Fischli (2007 bis 2014) und Luzius Daxelhofer (2009 bis 2015).

Am Jahresabschlussanlass vom 17. Dezember wählten die Leiter/-innen Katrin Lindner Rüdts in den Falkensteinrat. Sie hat selber eine reiche Pfadierfahrung und war Leiterin

auf den verschiedensten Ebenen, auch in der Ausbildung der Pfadi Kanton Bern. Seit einem Jahr sind ihre drei Mädchen aktiv bei den Falkensteiner Bibern und den Wolfen Akela und Katiki.

Voranzeige:

Der Falkensteiner Schnuppertrag 2017 findet am Samstag, 11. März statt. Alle interessierten Kinder ab fünf Jahren und alle Jugendlichen können unverbindlich eine altersgerechte Pfadiaktivität erleben.

Nützlich

Notfall

Polizeiposten Köniz 031 368 76 41

Notruf Polizei 117

Feuerwehr 118

Sanität 144

Vergiftung 145

Ärztlicher/zahnärztlicher Notfalldienst

0900 57 67 47

SPITEX RegionKöniz

Landorfstrasse 21

Postfach

3098 Köniz

www.spitex-regionkoeniz.ch

Hilfe und Pflege zu Hause – in den

Gemeinden Köniz, Neueneegg und

Oberbalm

031 978 18 18

Private Spitexdienste

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land

www.homecare.ch, 031 326 61 61

Qualis Vita AG

031 310 99 41, www.qualis-vita.ch

Gemeinde Köniz

031 970 91 11

www.koeniz.ch

Post Wabern

0848 88 88 88

Mo bis Fr, 8 bis 12 Uhr/14 bis 18 Uhr;

Sa, 8.30 bis 12 Uhr

SBB-Tageskarten

Gemeindehaus Bläuacker

Landorfstrasse 1

3098 Köniz, 031 970 91 11

Mo bis Fr, 8 bis 12 Uhr

und 14 bis 17 Uhr

oder: www.tageskarten.koeniz.ch



«Premura», Falkensteinratspräsidentin 2012–2016 (links) und Nachfolgerin «Sherpa» (rechts)

Reformierte Kirche Wabern

Website: www.kirche-wabern.ch



Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ezechiel 36,26

Offen aufeinander zugehen...

Bietet das neue Jahr nicht die Möglichkeit, Dinge anders als bisher anzupacken? Mit Blick auf die Weltpolitik und die bewaffneten Konflikte ist das Leben hier in Wabern wirklich traumhaft: Familien und Senioren erzählen von netter Nachbarschaft, profitieren von der Stadtnähe, besuchen regelmässig den Markt in Bern und nehmen rege an verschiedensten kulturellen Veranstaltungen teil. Den Sommer verbringen Jugendliche und Erwachsene beim Bräteln und Plaudern im Eichholz, oft bis spätabends.

In Wabern gibt es sie aber auch, die sozialen Unterschiede, die möglicherweise gerade im letzten Jahr zu massgebender politischer Verunsicherung geführt haben. Wie können wir unser Glück geniessen, wenn bei Menschen in unserer Nähe der Kühlschrank leer ist? Eine Voraussetzung für Frieden ist, dass jeder Mensch über ein gewisses soziales Netzwerk verfügt und in zureichendem Masse am kulturellen Leben teilnehmen kann.

Gerade im 2017 könnten wir auf benachteiligte Menschen zugehen und sie beispielsweise auf einen Kaffee einladen. Diese wenden sich oft an unsere Kirche und bitten um einmalige Unterstützung; dies erspart dann manchmal den schweren Gang zum Sozialamt. Als Pfarrerin begleite ich u.a.

das Haus Felsenau, das Menschen hier in Bern eine Übergangswohnmöglichkeit bietet (hausfelsenau.ch).

2017 kann ein Jahr werden, während dem wir uns gegenseitig noch vermehrt zuwenden. Es könnte ja sein, dass sogar Sie sich freuen, wenn Sie mal spontan zu einem Kaffee eingeladen werden. In diesem Sinn freue ich mich auf viele Begegnungen hier in Wabern!

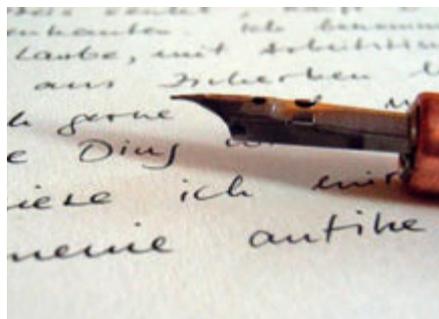
*Herzlich grüsst Sie
Pfarrerin Maria Fuchs Keller*

Orgelkonzert zum Neujahr

Zum Neujahrskonzert erwartet Sie ein Programm mit zuversichtlicher und virtuoser Orgelmusik: vom norddeutschen Barock zur französischen Romantik. Es erklingen unter anderem ein Concerto von J.G.Walther, die bekannte Fantasie in g-moll von Bach und die berühmte Suite gothique von Leon Boëllmann mit ihrer Toccata. Anschliessend an das Konzert stossen wir gerne mit Ihnen auf das Neue Jahr an. Mit Andreas Scheuner, Orgel.

Sonntag, 1. Januar, 17 Uhr, reformierte Kirche.

Schreibwerkstatt



Zu Hause schreiben – in der Gruppe vorlesen. Wer Freude und Interesse hat, Erfahrungen und Erlebnisse aus seiner eigenen Lebensgeschichte aufzuschreiben und mit anderen auszutauschen, ist herzlich eingeladen.

Dienstag, 10. Januar, 14 bis 16.15 Uhr, Altes Pfarrhaus, Waldblickstrasse 26. Auskunft: Eva Schwegler, 031 961 64 39.

Für sich sorgen – Placement

Durch Bewegung und Ruhe zu Lebendigkeit und Entspannung finden.

Laufende Kurse im Kirchgemeindehaus, Kirchstrasse 210.:

Placement und freies Tanzen:

Freitag, 13./27. Januar, 12.15 bis 13.45 Uhr.

Placement und aufbauende Ruhe: Freitag, 20. Januar, 17.30 bis 19 Uhr.

Auskunft: Petra Wälti, Tel. 031 961 64 22.

Lesekreis: Mystik der Freiheit

Mystik der Freiheit ist die Mitte eines kraftvollen und mündigen Glaubens. Im Lesekreis erforschen wir diese Freiheit mithilfe der Lektüre des Buchs: Bernhard Neuschwander (2014): *Mystik der Freiheit*, Predigten zum Johannesevangelium, Band I, Saarbrücken: Fromm Verlag.

Dienstag, 10./24. Januar, 10.30 bis 11.30 Uhr: Altes Pfarrhaus. Auskunft: Pfr. Bernhard Neuschwander, Tel. 031 961 66 08.

Gemeindenachmittag (ökumenisch)

Erika Schulthess liest Berndeutsche Geschichten. Mit Zvieri.

Mittwoch, 18. Januar, 14.30 bis 16.30 Uhr, Kirchgemeindehaus. Auskunft/Fahrdienst: Eva Schwegler, Tel. 031 961 64 39.

Stille Meditation für alle am Samstag

Die Stille Meditation am Samstag ist ein Angebot zur Intensivierung der eigenen Meditationspraxis. Sie vertieft Freiheit und Verantwortung und stärkt die Balance zwischen Annehmen und Verändern.

Das Angebot steht allen Interessierten offen. Am Mittag wird in Stille eine warme Suppe und Tee gegen einen Unkostenbeitrag serviert.

Samstag, 28. Januar, 9 bis 12 Uhr, reformierte Kirche. Pfr. Bernhard Neuschwander, Tel. 031 961 66 08.

Theologischer Gesprächskreis

Aktuelle religiöse Themen stehen zur Diskussion. Alle, die gern sporadisch oder regelmässig diskutieren und über «Gott und die Welt» nachdenken möchten, sind herzlich eingeladen. Anschliessend Kaffee und Kuchen.

Dienstag, 31. Januar, 14.30 Uhr, Altes Pfarrhaus. Auskunft: Pfr. Maria Fuchs Keller, Tel. 031 961 66 09.

Seelsorgeabend

Was vermag Seelsorge im Strafvollzug? Auf Einladung von Maria Fuchs Keller gibt Pfr. Samuel Buser einen Überblick zu «Situation und Chancen von Seelsorge im heutigen Strafvollzug». In seine Arbeit mit Strafgefangenen bringt er zwei Perspektiven ein: jene des Seelsorgers (in der Strafvollzugsanstalt Witzwil) und jene des Psychotherapeutischen Psychologen (im Forensischen Ambulatorium der Universität Bern). Im Anschluss gibt es die Möglichkeit zum Gespräch mit Apéro.

Dienstag, 31. Januar 2017, 19.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus. Auskunft: Pfr. Maria Fuchs Keller.

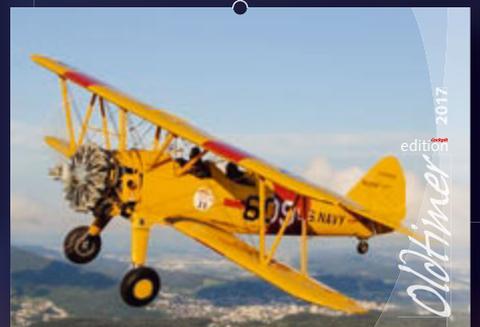
Die **neuen** Cockpit-Kalender 2017 sind da!



CHF 39.80 zzgl. Versand
Ab 3 Kalendern CHF 35.–
pro Stück zzgl. Versand

Bestellen Sie online unter www.cockpit.aero
oder per E-Mail: kalender@cockpit.aero
oder telefonisch: 031 818 01 27
oder per Fax: 031 819 71 60

VERLAG Cockpit
Jordi AG – das Medienhaus



13 erlesene Bilder
in jedem Kalender
Format 494 x 350mm

Sehen Sie alle Kalenderbilder
unter **cockpit.aero**



Wann Was Wo in Wabern und Spiegel

Die Veranstaltungen finden Sie auch auf www.wabern.ch unter Agenda & Aktuelles.

Januar

- So 01. 17.00 Orgelkonzert zum Neujahr mit Andreas Scheuner, ref. Kirche
Mo 02. 15.00 Katerjass, Villa Bernau
Do 05. 12.15 Mittagstisch für alle, Anm. P. Wälti, 031 961 64 22, ref. KGH
Fr 06. 17.00–23.00 Wabräu Frytig-Schoppe
Mo 09. 19.30 Singkreis Wabern Projektstart zu «500 Jahre Reformation», Kirche oder KGH
Mi 11. 14.00 Spielnachmittag mit Zvieri, ref. KGH
Fr 13. 19.00 Eritreisches Abendessen mit Mihreteab Asmelash, Villa Bernau
So 15. 16.00 Konzert «Albissers Buntwösch», Res. 031 961 60 38, Dachstock Chalet Bernau
Mi 18. 14.30 Ökum. Gemeindenachmittag mit berndeutschen Geschichten, von Erika Schulthess, ref. KGH
Mi 18. 15.00 Bastelzeit: Im Wald! Eule und Fuchs aus WC-Rollen, Bibliothek Wabern
Mi 18. 19.00 ...eifach Midwuch: Savela brätle am Cheminéeefeuer, Villa Bernau
Do 19. 09.30 Café littéraire, Bistro Bernau
Fr 20. 18.00 «Augenblicke» Geschichten und Gerichte im Zusammenspiel, Res. 031 961 66 00, Sahli Huus
Sa 21. 14.00 Was machen die Tiere im Eichholz im Winter?, Anm. 078 781 82 47, Infozentrum Eichholz
Sa 21. 18.00 «Augenblicke» Geschichten und Gerichte im Zusammenspiel, Res. 031 961 66 00, Sahli Huus
Sa 21. 18.00 HERO5 – Giele-Club Wabern, Jungs 5. – 7. Schulj., Jugendtreff STAR
Mi 25. 19.00 Coachin, Psychologie und Mediation: Infoabend Institut PEA, Sahli Huus
Mi 25. 19.00 ...eifach Midwuch mit Parliamo Italiano, Villa Bernau
Fr 27. 18.00 Vortrag TCM und Konflikt-Coaching, Anm. www.istitutpea.ch
Fr 27. 20.00 «Wet Cellar» Blues und Rock, Ride in
So 29. 10.00 Krimi-Matinée mit Norbert Hochreutener, Anm. 031 961 66 00, Sahli Huus
So 29. 17.00 Musizierstunde der Musikschule Köniz, Villa Bernau
So 29. 18.30 Nominationsversammlung der Grünliberalen Köniz, Dachstock Chalet Bernau
Di 31. 19.30 Seelsorgeabend, Vortrag «Situation und Chancen im heutigen Strafvollzug», ref. KGH

Februar

- Fr 03. 19.00 Berner Lieder Tafel, Raclette am Abend, Rest. Le Mazot, Bärenplatz 5, Bern
Mi 08. 15.00 Bastelzeit: Es fliegt! Marienkäfer und Flugzeuge aus Papier, Bibliothek Wabern
Fr 10. 19.00 Eritreisches Abendessen mit M. Asmelash, Villa Bernau
Fr 10. 20.30 Konzert Köchli – Lehmann: China einmal anders, Villa Bernau
Sa 11. 14.00 Tierspuren entdecken, Anm. 078 781 82 47, Infozentrum Eichholz,
Fr 17. 19.00 Dinner&Concert mit Karin Stübi und Susanne Scherle, Anmeldung 079 927 38 32
So 19. 08.15 Singkreis Wabern, Chorprobe und Gottesdienst, Kirche Wabern
Fr 24. 20.00 «Timberline», Country Rock, Ride-In
So 26. 10.00 Krimi-Matinée mit Norbert Hochreutener, Anm. 031 961 66 00, Sahli Huus

Regelmässig

Ludothek

Chalet Bernau
Di + Do 15.30–18 Uhr, Sa 10–12 Uhr
Ferienöffnungszeiten:
Do 15.30–18 Uhr
An Samstagen vor Feiertagen und während der Schulferien geschlossen.

Bibliothek Wabern

Schulhaus Morillon
Di, Mi + Fr 15–18 Uhr
Do 10–12/15–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr
Während der Schulferien: Di, Do, Sa

Brockenstube

Bernau-Keller
Jeden Montag, 14–17 Uhr

bernau – kultur im quartier

El-Ki-Treff: für Kinder von 0 bis 4
Dienstag, 9–11 Uhr

juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern

Jugendtreff STAR in der Bernau
Jeden Mittwoch: 14–18 Uhr

juk-Büro im Chalet Bernau
Di/Do 14–16 Uhr

Kontakt/Info/Vermietung:
wabern@juk.ch

031 961 51 72/079 379 03 70

Jungschar Terra Nova

Jeden 2. Samstag, 14–17 Uhr
Für Mädchen und Jungs von 7 bis 15
Start im Weyergut, Mohnstrasse 4
Kontakt: Bohne, Tirza Ottersberg
www.jsterranova.jemk.ch

Schachklub Köniz–Wabern

Jeden Mittwoch, 20 Uhr
im Wabern-Stöckli
Infos unter www.skkw.ch

Schulferien

Sportferien:
Sa, 18.2.–So, 26.2.2017
Frühlingsferien:
Sa, 1.4.–So, 23.4.2017
Sommerferien
Sa 8.7.–So 13.8.2017

Abfallkalender Januar

Sperrgut, Graugut: Wabern Fr, Spiegel Do
Papier: Mi, 18. Januar
Nächste Schredder-Aktion:
16./17. Januar, Wabern
18./19. Januar, Spiegel
Metall: 16. Januar
Grünabfuhr: wieder ab März
Abfalltelefon 031 970 93 73
Mo, Mi, Fr 14–16 Uhr

Kleine Veränderungen – grosse Wirkung

Elternberatung / Coaching

für Mütter und Väter mit Kindern im Alter zwischen 2 und 12 Jahren



An wen richtet sich mein Angebot?

An Mütter und Väter, die ihre Erziehungskompetenzen stärken und erweitern möchten.

An Eltern, die ihren Familienalltag so gestalten wollen, dass die Bedürfnisse aller Familienmitglieder befriedigt werden.

An Mütter und Väter, die nach Ideen und Strategien suchen, wie sie mit den alltäglichen Anforderungen der Kindererziehung besser umgehen können. Zum Beispiel mit Wutanfällen, Ungehorsam, Geschwisterstreit, Problemen mit den Hausaufgaben, vorpubertärem Verhalten usw.

Was ist das Ziel und Ihr persönlicher Nutzen?

Sie erhalten Unterstützung, belastende Alltagssituationen und Verhaltensweisen zu reflektieren, gewünschte Veränderungen zu planen und erfolgreich umzusetzen.

So erhalten Sie neue Energie und Motivation für das, was Ihnen wichtig ist und am Herzen liegt. Sie gewinnen mehr Sicherheit, Gelassenheit und Freude an Ihrer Erziehungs- und Elternaufgabe. Die Beziehung zu Ihrem Kind/Ihren Kindern entspannt sich und wird gestärkt.

Was beinhaltet die Beratung?

In vier Sitzungen (je ca. 60 – 90 Minuten) besprechen wir Ihre Anliegen, stärken Ihre Ressourcen und legen Ziele für Veränderungen fest. Anschliessend stellen wir einen konkreten Plan auf, der auf die individuellen Bedürfnisse Ihrer Familie zugeschnitten ist.

Was kostet die Beratung?

CHF 460.– (inkl. Broschüre, individuelle Unterlagen und DVD-Ausleihe)

**Ich freue mich darauf, Sie
und Ihre Familie kennenzulernen!**

Marie-Louise Spinnler-Schweizer

www.elternberatung-spinnler.ch

Elternberatung / Coaching



- für Mütter und Väter mit Kindern im Alter zwischen 2 und 12 Jahren
- vier Sitzungen (je ca. 60 Min.)
- Unterstützung in der Wahrnehmung Ihres Kindes und bei der persönlichen Lösungsfindung
- Ziel: mehr Sicherheit, Gelassenheit und Freude im Familienalltag

Beratungen: am Pappelweg 32 in Wabern
031 971 73 93 / 076 465 76 73

Marie-Louise Spinnler-Schweizer, Lehrerin, Erwachsenenbildnerin FA und Triple P-Beraterin (www.elternberatung-spinnler.ch), Mutter von vier Kindern.





Thomas Brönnimann
Gemeinderat

Der Vorsteher der
Direktion Bildung und
Soziales zum Thema
Alter in Köniz.



Seniorenkochkurs der logisplus AG.

Köniz auf dem Weg zur altersfreundlichen Gemeinde

Aus persönlicher Erfahrung kann ich bestätigen, was eine Umfrage der Senioren Köniz unterdessen Schwarz auf Weiss belegt: Wohnen im Alter ist eine der grossen Gesellschaftsfragen unserer Zeit. In der Gemeinde Köniz gibt es noch Handlungsbedarf.

Das Alterskonzept der Gemeinde Köniz von 2007 ist in die Jahre gekommen. Gesetzliche Veränderungen, allen voran die neue Pflegefinanzierung von 2011, führten zu einer veränderten Rolle der Gemeinden in der Altersversorgung und Alterssorge. Deshalb hat sich eine Projektgruppe im Auftrag der Direktion Bildung und Soziales auf den Weg gemacht, das Alterskonzept in einem breit abgestützten Prozess an die heutigen Begebenheiten anzupassen.

Viele Aufgaben aus dem Alterskonzept 2007 konnten umgesetzt werden. So wurden die Pflege- und Betreuungsleistungen für ältere Menschen dem

steigenden Bedarf entsprechend ausgebaut. Ebenfalls konnten verschiedene Tagesbetreuungsangebote zur Entlastung von Angehörigen errichtet werden. Die Zusammenarbeit mit den anbietenden Institutionen ist der Gemeinde wichtig. So haben zum Beispiel das SRK und die Spitex Bildungsangebote für pflegende Angehörige aufgebaut und eine Selbsthilfegruppe ins Leben gerufen. Logis plus hat den Mahlzeitendienst ausgebaut und die Kirchen und die Frauenvereine haben zusammen mit dem Gastgewerbe Mittagstische in den verschiedenen Gemeindebezirken organisiert.

Alle diese Massnahmen tragen dazu bei, dass ältere Menschen länger zuhause bleiben können. Was noch ansteht, ist die Schaffung eines generationenübergreifenden Freiwilligennetzes. Diesem Anliegen wird im neuen «Konzept für eine altersfreundliche Gemeinde Köniz 2025» eine wichtige Rolle eingeräumt. In den nächsten Jahren soll ein auf die Aktivitäten der Organisationen und Institutionen der Altersversorgung abgestimmtes gemeindeeigenes Freiwilligenkonzept entwickelt und umgesetzt werden. Im Rahmen dieses Konzepts wird auch die Einführung eines Zeitvorsorgemodells unter dem Titel

**Revitalisierung
des Scherlibachs**

Seite 3

**Rück- und Ausblick
der Feuerwehr**

Seiten 4/5

**Könizer Bibliotheken:
Öffnungszeiten & News**

Seite 7

Das Witschi Huus beherbergt den dezentralen Stützpunkt der SPITEX Region Köniz.

«Nachbarschaftshilfen-Netzwerk Köniz» geprüft. Hier geht es darum, dass Einsatzstunden von gesunden, aktiven Rentnerinnen und Rentnern zugunsten von Menschen mit altersbedingten Einschränkungen einem persönlichen Zeitkonto gutgeschrieben und später, bei eigener Hilfsbedürftigkeit, für eigene Leistungsbezüge eingesetzt werden können.

Bei der Erarbeitung des neuen «Konzeptes für eine altersfreundliche Gemeinde Köniz 2025» wurden nicht nur die Institutionen und Organisationen einbezogen, sondern auch die ältere Bevölkerung selber. Einerseits nahmen der Senioren Club Köniz und der Verein Senioren Köniz an verschiedenen Workshops zur Erarbeitung des neuen Alterskonzeptes teil. Den Startschuss zur Überarbeitung gaben aber schon vorher im Jahr 2014 die Seniorinnen und Senioren aus den verschiedenen Gemeindeteilen selber. 3726 Könizerinnen und Könizer im Alter 63plus zeigten anhand einer breit angelegten schriftlichen Befragung zu «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde» den Handlungsbedarf auf.

Die Umfrage hat bei den meisten Themen ergeben, dass die Einwohnerinnen und Einwohner zufrieden sind mit der Situation in ihrer Gemeinde. Vor allem das Thema Wohnungssuche im gleichen Quartier, falls dies nötig werden sollte, wurde jedoch mehrheitlich kritisch beurteilt. Eine grosse Herausforderung für die Gemeinde ist somit vor allem ein ausreichendes Angebot an altersgerechtem und bezahlbarem Wohnraum. Dies wurde von den verschiedenen in den Prozess involvierten Stellen bestätigt. Zwar sind die Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde auf diesem Gebiet beschränkt, da sich die Liegenschaften weitgehend in privaten Händen befinden. Dennoch gibt es Spielräume, um altersgerechte Wohnformen zu fördern. Eine Möglichkeit ist, dass die Gemeinde die Gründung einer Wohnbaugenossenschaft «Altersfreundlich wohnen in Köniz» unterstützt.

Last but not least möchte ich meiner Freude Ausdruck geben, dass sich der Seniorenclub Köniz und die Senioren Köniz kürzlich zu einem starken Verein zusammengeschlossen haben. Sie bündeln die Anliegen der Könizer Seniorinnen und Senioren und vertreten sie gegenüber der Politik. Allen Beteiligten danke ich herzlich für ihr Engagement zugunsten der älteren Könizer Bevölkerung.



konzert theater bus



WIR HOLEN SIE AB! AM MI, 15. FEBRUAR 2017
INS STADTTHEATER BERN

LE NOZZE DI FIGARO

OPERA VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

Figaro, der einstige Barbier von Sevilla, plant im Hause des Grafen seine Hochzeit mit Susanna. Doch bis zur Festlichkeit sind zahlreiche Intrigen und Verwicklungen zu überstehen. Um ein Haar geraten Liebesgeständnisse an falsche Adressaten und Geheimnisse an umso interessiertere Ohren ...

MUSIKALISCHE LEITUNG Kevin John Edusei REGIE Markus Bothe

BÜHNE Kathrin Prosch KOSTÜME Justina Klimczyk

CHOR Zsolt Czerner DRAMATURGIE Katja Bury MIT Daniela Ruth

Stoll, Yun - Jeong Lee, Evgenia Grekova, Eleonora Vacchi,

Claude Eichenberger, Andries Cloete, Andres Del Castillo,

Todd Boyce, Matias Emanuel Tosi, Stephen Owen, Kai Wegner,

Bern Symphonieorchester, Chor Konzert Theater Bern

**KONZERT
THEATER
BERN**

PREISE

1-3 Kategorie: CHF 140,- / 110,- / 92,-

Zzgl. CHF 5,- Unkostenbeitrag für Hin- und Rückfahrt

HALTESTELLEN - ABFAHRTSZEIT

Mittelhäusern, Parkplatz Hirschen - ab 18:00

Niederscherli, BHF - ab 18:25

Gasel, BHF - ab 18:30

Köniz, BHF - ab 18:45

VERKAUF

Gemeindehaus Bläuaacker, Landorfstrasse 1, 3098 Köniz

Tel.: 031 970 91 11 oder E-Mail: info@koeniz.ch

Öffnungszeiten:

08:00-12:00 / 14:00-17:00

Rückfahrt
ca. 15 Min. nach
Vorstellungs-
ende

Revitalisierung des Scherlibachs mit Schlüsselhölzern

Mitte November 2016 haben die Arbeiten zur Revitalisierung des Scherlibachs mit Schlüsselhölzern begonnen. Um den Bach ökologisch aufzuwerten und die Ufer des Scherlibachs zu stabilisieren, wurden grosse Totholzstrukturen in den Scherlibach lagestabil eingebaut, die Ufer bepflanzt und Kieslaichplätze angelegt.



Karte der vier Abschnitte (rot markiert) der Revitalisierung des Scherlibachs im Scherligraben.
© SWISSTOPO

Der Scherlibach ist als eines der grössten Nebengewässer der Sense für deren Flusssystem von beachtlicher Bedeutung. Im Jahr 2007 wurde der Scherlibach durch den Bau einer Pendelrampe im Mündungsbereich wieder fischgängig an die Sense angebunden. Dadurch ist die ökologische Vernetzung gegeben.

Hintergrund

Grundsätzlich kann der Scherlibach als naturnah bezeichnet werden, dennoch weist der Bach einen geringen Fischbestand auf. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Bachbett weitgehend die Kiesauflage fehlt und der Bach auf blankem Fels verläuft. Der Kies dient den Fischen jedoch als Laichsubstrat und ist ein wichtiger Lebensraum für wirbellose Tiere (z.B. Insektenlarven, Krebse). Den Fischen mangelt es neben dem Kies auch an Versteckmöglichkeiten, welche zum Schutz vor Fressfeinden (z. B. Graureiher) aber auch als Rückzugsmöglichkeit bei Hochwasser dienen. Im Rahmen der Revitalisierung werden diese Män-

gel behoben und gleichzeitig die heute teilweise instabilen Böschungen des Scherlibachs unter Verwendung von gut befestigtem Totholz und lebenden Pflanzen naturnah stabilisiert.

Pilotprojekt

Im Rahmen des Revitalisierungsprojekts «Scherlibach» wird in der Schweiz zum ersten Mal das Einbauen einer annähernd natürlichen Totholzmenge in ein Fließgewässer realisiert. Das Projekt hat somit einen ausgeprägten Pilotcharakter. Das Revitalisierungsprojekt des Scherlibachs wird in vier Abschnitte im Scherligraben unterteilt. Das Projekt verfügt über eine Gesamtlänge von 650m. Durch den lagestabilen Einbau von sehr grobem und haltbarem Totholz, sogenannten Schlüsselhölzern, wird der Kies im Gerinne zurückgehalten und die Ufer wo nötig stabilisiert.

Die Arbeiten am Scherlibach

Die Bauarbeiten im obersten Abschnitt haben Mitte November begonnen. Eine Totholzschwelle wurde bereits zu Be-

ginn der Arbeiten an einem Standort mit hohen Fließgeschwindigkeiten eingebaut, um dadurch Strukturen für Kiesablagerungen entstehen zu lassen. Die Totholzschwelle besteht aus Wurzelstämmen und Wurzelstöcken, welche in den Fels und die Ufer sorgfältig eingemessen und verankert wurden. Äste von Weisstannen bieten den Fischen Schutz und Lebensraum. Im Bereich der Ufer wurden Wurzelstöcke und Raubäume angebracht und befestigt. Raubäume sind ganze Bäume, welche einerseits Kleinstrukturen für Jungfische bieten und andererseits zu einer grösseren Uferstabilität führen.

In den letzten Wochen wurde über die gesamte Projektstrecke weiteres Totholz als auch Wurzeln eingebaut. Nebst dem Totholzverbau wurden die Ufer durch ausschlagfähige Weiden und standorttypische Gehölze aufgewertet und natürlich stabilisiert. Weiter wurde dem Scherlibach Kies zugegeben um Laichplätze für die Fische zu erhalten. Die Arbeiten können voraussichtlich Ende Januar 2017 abgeschlossen werden.

Ansprechpartner: Gemeinde Köniz, Dienstzweig Landschaft, T 031 970 94 58 oder E-Mail: landschaft@koeniz.ch



Totholzschwelle aus Wurzelstämmen zur Verbesserung des Kiesrückhalts (links), Wurzelstock (Mitte) und Raubäume (rechts) an den Ufern im Scherligraben.

Impressum

Herausgeberin

KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Informationen online: www.koeniz.ch

Redaktion

Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1, 3098 Köniz
Telefon 031 970 93 17, Fax 031 970 91 40
kommunikation@koeniz.ch

Leitung:

Godi Huber

Auflage: 50000 Exemplare
Druck und Vertrieb: KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil der Könizer Zeitung | der Sensetaler sowie der Wabern Post gedruckt und verteilt.

Einsätze in Köniz und in Nachbargemeinden

Der Kommandant der Feuerwehr Köniz blickt auf ein spannendes Jahr zurück. Im Fokus seines Jahresrückblicks steht der unermüdliche Einsatz der Könizer Feuerwehrleute und ihres Umfeldes.



Markus Rüegg,
Kommandant Feuerwehr Köniz

Die Gemeinde Köniz kennt die Feuerwehrpflicht für alle Frauen und Männer zwischen 20 und 50 Jahren. Die Mehrheit der Könizer Bevölkerung erfüllt Ihre Pflicht allerdings durch eine Ersatzabgabe in Form von Feuerwehrsteuern. Nur rund 180 Personen leisten aktiv Dienst als Feuerwehrfrauen und -männer.

Sie sind damit für eine Gemeinde von rund 41 000 Personen und eine sehr hohe Anzahl von Gewerbebetrieben und Privathäusern zuständig. Dabei geht es längst nicht nur um das Löschen von Feuer: die Behebung von Wasserschäden, die Regelung/Umleitung des Verkehrs, die Bergung von Personen und die Beseitigung von Ölschichten gehören ebenfalls zu den vielen Aufgaben der Könizer Feuerwehr. All diese Einsätze finden rund um die Uhr statt, 365 Tage im Jahr, bei jeder Witterung, auch während Ferien und Feiertagen. Jeder Einsatz ist ein Ernstfall, mit all den damit verbundenen Unvorhersehbarkeiten. Zwischen einem Alarm, der die Feuerwehrleute aus dem Tiefschlaf reisst und dem darauffolgenden Einsatz, der einen zum Beispiel mit einem brennenden Gebäude oder mit verletzten oder leider auch toten Personen konfrontiert, vergehen manchmal nur Minuten. Entscheidungen müssen in solchen Situationen oft unter Zeitdruck gefällt werden und die Feuerwehrleute müssen die richtige Taktik anwenden, ohne dabei die eigene Sicherheit zu vernachlässigen. Praxisnahe Übungen, aber auch eine zweckmässige Ausrüstung und insbesondere angemessene Schutzkleider sind Grundvoraussetzungen, um solche Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können.

350 Einsätze im 2016

Rund 200 Mal rückten wir in den vergangenen zwölf Monaten alarmmässig aus, unsere Insektenjäger leisteten zusätzlich gut 150 Einsätze. Ende Mai hatten wir infolge eines Unwetters einen Grosseinsatz im gesamten Gemeindegebiet, der mit einem durch Blitzschlag verursachten Dachstockbrand begann und anschliessend vorwiegend das Auspumpen von Kellern und das Wegräumen von Schlamm-Massen umfasste. Vor rund einem Monat brannte eine Scheune im

Einsatz der Feuerwehr Köniz bei einem Brand im Liebefeld und einer Strassen-Verunreinigung in Niederwangen.

© FEUERWEHR KÖNIZ



Spiegel komplett nieder, glücklicherweise wurde niemand verletzt und ein Übergriff des Brandes auf das nahe Nachbarhaus konnte verhindert werden. Weiter leisteten wir in den letzten Wochen bei grösseren Bränden in den Nachbargemeinden auch Unterstützungseinsätze mit der Autodrehleiter. Als Milizfeuerwehr müssen wir für einen Einsatz tagsüber jeweils rund fünfmal mehr Personal aufbieten als unsere Kollegen von der Berufsfeuerwehr, um mit der richtigen Anzahl Feuerwehrleute rechtzeitig auf Platz sein zu können. Dies, weil wir nie genau einschätzen können, wer in der vorgegebenen Zeit das Feuerwehrmagazin erreichen kann. Hier können wir uns auf unsere langjährige Erfahrung beim Festlegen des Alarmdispositivs sowie auf die Bereitschaft unserer Feuerwehrleute verlassen. Etliche unserer Mitglieder sind beispielsweise aus eigener Initiative auf Fahrrad oder E-Bike als Verkehrsmittel umgestiegen, damit sie nach einer Alarmierung auch bei Stau rechtzeitig ins Magazin gelangen können.

Dank auch an das Umfeld

Die Frauen und Männer der Feuerwehr Köniz stehen an 365 Tagen im Jahr und rund um die Uhr zur Verfügung. Dies erfordert nicht nur von den Feuerwehrleuten viel Flexibilität, sondern auch von ihrem Umfeld. Wenn die Feuerwehrfrau oder der Feuerwehrmann einen Alarm erhält und vom Arbeitsplatz, vom Esstisch oder vom Kinderhüten wegspringen muss, dann braucht es Angehörige, Freunde oder Nachbarn, die übernehmen. Auch auf sie ist eine Milizfeuerwehr wie die Feuerwehr Köniz angewiesen.

Mein spezieller Dank geht darum dieses Jahr, neben den Feuerwehrleuten selbst, ganz besonders an all jene, die im Hintergrund mit ihrer Flexibilität und Unterstützung ihren Beitrag für die Feuerwehr und damit die Sicherheit in der Gemeinde Köniz leisten.

Markus Rüegg,
Kommandant Feuerwehr Köniz



Feuerwehr Köniz

Mutationen per 31. Dezember 2016/ 1. Januar 2017

(soweit bis zum Redaktionsschluss bekannt)

Austritte per 31. Dezember 2016 nach Vollendung der Dienstzeit

Einheit	Name	Vorname	Dienstjahre
Einsatzzug 2	Hostettler	Thomas	29 Jahre
Einsatzzug 3	Zaugg	Stephan	25 Jahre
Einsatzzug 5	Streit	Fritz	30 Jahre
Einsatzzug 5	Stofer	Christian	23 Jahre

Im 2016 gab es zudem wegen Wohnortwechsel, Todesfall oder auf Gesuch hin, 9 Austritte aus der Feuerwehr. Nach dem Probejahr 2016 können per 1.1.2017 10 Feuerwehrangehörige definitiv aufgenommen werden. Für das 2017 werden 8 Interessenten ins Probejahr aufgenommen.

Ernennungen per 1. Januar 2017

Einheit	Name	Vorname	neu
Kommando	Lüthy	Andreas	Mitglied Kommando
Ausbildungsorganisation	Gerber	Bruno	Fachchef Elementar
Ausbildungsorganisation	Lüthi	Marc	Fachchef Fahrausbildung
Ausbildungsorganisation	Sahli	Nicole	Fachchef Atemschutz
Einsatzzug 1	Kisslig	Christoph	Gruppenführer (Zugskader) Einsatzzug 1
Einsatzzug 1	Moser	Reto	Gruppenführer (Zugskader) Einsatzzug 1
Einsatzzug 1	Zaugg	Roger	Feuerwehrmann
Einsatzzug 2	Schweizer	Robert	Zugführer-Stellvertreter Einsatzzug 2
Einsatzzug 2	Zoll	Samuel	Feuerwehrmann
Einsatzzug 5	Aebischer	Philippe	Feuerwehrmann
Einsatzzug 5	Kaiser	Thomas	Feuerwehrmann
Stützpunktzug	Born	Gregory	Feuerwehrmann
Stützpunktzug	Lehmann	Beat	Gruppenführer (Zugskader) Stützpunktzug
Stützpunktzug	Pieren	Matthias	Gruppenführer (Zugskader) Stützpunktzug
Stützpunktzug	Schweizer	Ronny	Gruppenführer (Zugskader) Stützpunktzug
Verkehrszug	Pulfer	Stephanie	Zugführer-Stellvertreter Verkehrszug

20-Dienstjahre-Jubiläum

Einheit	Name	Vorname
Kommando	Rüegg	Markus
Verkehrszug	Jenni	Roger

Wer sich für die Feuerwehr Köniz engagieren möchte, besucht am besten die unverbindliche **Informationsveranstaltung vom 13. März 2017.**

Weitere Informationen dazu und zu unseren Einsätzen finden Sie auf www.feuerwehr-koeniz.ch

Elf Tafeln, die verpflichten

Köniz setzt sich seit über 15 Jahren für eine nachhaltige Energiepolitik ein und trägt seit 2011 das Label «Energiestadt Gold». Damit hat sie sich verpflichtet, erneuerbare Energien zu fördern und den Energieverbrauch zu senken. Daran erinnern die elf Energiestadt-Gold Tafeln in der Gemeinde.



Vorerst probeweise montiert: Energiestadt Gold-Tafel an der Muhlernstrasse in Köniz.

Die Botschaft: «Energiestadt Gold» steht vor Ende Jahr präsent auf elf Tafeln an ausgewählten Einfahrten der Gemeinde Köniz und zeigt, dass Köniz konsequent den Weg in eine nachhaltige Energie-Zukunft beschreitet. Das Label «Energiestadt Gold» ist Auszeichnung und Verpflichtung zugleich. Das Label «Energiestadt Gold» ist die höchste internationale Auszeichnung für Energiestädte und wird Gemeinden verliehen, die mehr als 75 Prozent der Massnahmen realisiert oder beschlossen haben.

Köniz erhielt 2011 für das Erreichen von 77 Prozent und 2015 von 76 Prozent die Auszeichnung «Energiestadt Gold».

Energiepolitische Vorzeigeprojekte von Köniz

Die Gemeinde Köniz hat schon viel geleistet. So weist sie mehr als doppelt so viele Minergie-Neubauten pro Kopf als im Schweizer Durchschnitt auf, hat auf Gemeindebauten Solaranlagen installiert, initiiert Wärmeverbünde und stattet die öffentliche Beleuchtung mit moderner LED-Technik aus. Daneben setzt sie auf nachhaltige Mobilität und fördert die Koexistenz aller Verkehrsteilnehmer.

Eine nachhaltige Raumentwicklung sicherstellen, den Richtplan Energie umsetzen, gemeindeeigene Gebäude nach aktuellstem Gebäudestandard bauen und sanieren sowie noch eine nachhaltigere Mobilität fördern und sich zur Velogemeinde entwickeln, sind nur einige ihrer Ziele für die Zukunft.



Kurs: Klimagerecht sanieren

Eine neue Heizung einbauen, Fenster ersetzen, das Dach sanieren? In ihrem Haus steht ein Umbau an und gleichzeitig möchten Sie die Gelegenheit wahrnehmen, Ihr Gebäude klimagerecht zu sanieren? An unserem Kurs erfahren Sie, wie Sie es richtig angehen!

**Samstag, 4. Februar 2017,
ca. 9–17 Uhr**

Gemeindehaus,
Landorfstrasse 1, 3098 Köniz

Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Köniz vom Hausverein Schweiz organisiert.

Richtplan Energie neu auch Online auf dem Geoportal

Der kommunale Richtplan Energie behandelt die Energieversorgung und -nutzung aller Gebäude und Anlagen in der Gemeinde Köniz. Sie setzt damit die Leitplanken für die künftige Deckung des Wärmebedarfs und des Elektrizitätsverbrauchs. Die Richtplankarte stellt die Massnahmen in ihrem räumlichen Zusammenhang dar und unterscheidet verschiedene Gebiete, in denen bestimmte Umweltwärme und -energien (z.B. Erdwärme, Wasser, usw.) wenn möglich zu nutzen sind. Sie ist neu für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Köniz auf dem Geoportal aufgeschaltet:

www.koeniz.ch/geoportal

Broschüre «Köniz: Unser Weg als Energiestadt»

In der aktualisierten Broschüre erfahren Sie mehr über die Meilensteine der Könizer Energiepolitik von 1997 bis heute und über die Zielsetzung von morgen. Die Broschüre ist verfügbar unter www.koeniz.ch/energiestadtgold

Ziel ist das bauökologische und energetische Optimierungspotential Ihres Hauses zu identifizieren, die Einsatzmöglichkeiten der Solarenergie und anderen alternativen Energien zu erkennen und sich über die Finanzierungsmöglichkeiten und Förderbeiträge zu informieren.

Am Schluss sollte das Energiespar- und Sanierungspotential Ihres Hauses erkennbar sein.

Weitere Informationen und Anmeldung finden Sie gegen Ende Jahr unter: www.hausverein.ch

> Kurse und Veranstaltungen

Neues aus der Bibliothek Köniz



Von den Sparmassnahmen in der Gemeinde Köniz sind auch die Bibliotheken betroffen. Ab 2017 sind sie daher gezwungen, ihr Angebot zu verkleinern. Konkret bedeutet dies, dass die kombinierten Schul- und Gemeindebibliotheken Niederscherli und Wabern in Zukunft am Donnerstagmorgen geschlossen sein werden.

Neue Öffnungszeiten ab 1. Januar 2017 in Niederscherli und Wabern

Dienstag bis Freitag: 15–18 Uhr
 Donnerstagmorgen: geschlossen
 Samstag: 10–13 Uhr

Öffnungszeiten über die Festtage 2016/2017



Woche 51/2016

Alle Bibliothek sind normal offen bis am Freitag, 23. Dezember
 Alle Bibliotheken sind geschlossen am 24., 25., 26. und 27. Dezember

Woche 52/2016

Die Bibliothek Köniz ist geöffnet:

Dienstag, 27. Dezember	10–12 14–19 Uhr
Mittwoch, 28., Donnerstag, 29., Freitag, 30. Dezember	14–19 Uhr
Samstag, 31. Dezember	geschlossen

Die Bibliotheken Niederscherli, Niederwangen und Wabern bleiben in dieser Woche geschlossen.

Woche 1/2017

Schulferienbetrieb-Öffnungszeiten

Bibliothek Köniz	Dienstag	10–12 Uhr 14–19 Uhr
	Mittwoch, Donnerstag, Freitag	14–19 Uhr
	Samstag	10–17 Uhr
Bibliotheken Niederscherli und Wabern	Dienstag und Donnerstag	15–18 Uhr
	Samstag	10–13 Uhr
Bibliothek Niederwangen	Dienstag und Donnerstag	15–18 Uhr

Woche 2/2017

Ab 9. Januar 2017 wieder Normalbetrieb

© FOTOLIA

Programm im Januar 2017

Bibliothek Wabern

Mittwoch, 18. Januar 2017, ab 15 Uhr mit Zvieri.

Bastelzeit im Bistro der Bibliothek Wabern

Thema: «Im Wald»

Unkostenbeitrag für Bastelarbeit und Zvieri: Fr. 5.– pro Kind.

Bibliothek Wabern, Kirchstrasse 169, 3084 Wabern
 Tel. 031 970 96 55 | bibliothek.wabern@koeniz.ch.

Bibliothek Köniz

Montag, 30. Januar 2017, 19–21 Uhr

Stilles Lesen in der Bibliothek

Einmal im Monat öffnet sich die Bibliothek zum stillen Lesen. Hineingekuschelt in einen gemütlichen Sessel, ohne störende Handys oder sonstige Unterbrechungen, ohne Gespräche über Literatur, aber unter Gleichgesinnten, kann man endlich wieder einmal so richtig in ein Buch versinken. Vielleicht ein Buch, das man schon lange lesen wollte? Ein

Buch wiederlesen? Und wer nicht weiss, was er lesen soll, erhält zu Beginn des Slow Readings einen Tipp unserer Bibliothekarin. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Bibliothek Köniz, Stapfenstrasse 13, 3098 Köniz
 Tel. 031 970 96 50 | bibliothek.koeniz@koeniz.ch

Bibliothek Niederscherli

Mittwoch, 25. Januar 2017, 19.30 Uhr

In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Voirol werden Bücher vorgestellt.

Montag, 30. Januar 2017, 9.30 Uhr

Zum ersten Mal in Niederscherli:

Värslikoffere für Kleinkinder ab ½-jährig.

Bibliothek Niederscherli, Schulhaus Bodengässli,
 3145 Niederscherli

Tel. 031 848 15 26 | bibliothek.niederscherli@koeniz.ch.

JASSTURNIER



© FOTOLIA

Katerjass

Mit dem traditionellen Katerjass in der Bernau geht das neue Jahr so richtig los.

Die Partner werden für jede Runde neu ausgelost. Anstelle einer Einschreibgebühr bringen alle Teilnehmenden einen Turnier-Preis im Wert von höchstens 10 Franken mit.

Montag, 2. Januar 2017, ab 15 Uhr Türöffnung, Spielbeginn 15.30 Uhr. Bernau, Seftigenstrasse 243, 3084 Wabern

Weitere Informationen: www.bernau.ch

JAZZ



© EMANUEL AMMON

16. BeJazz Winterfestival 2017

Das Festival für den aktuellen Schweizer Jazz bietet auch in seiner neusten Ausgabe ein abwechslungsreiches Programm. Die Grösse der Formationen reicht vom Duo bis zum Tett, und die Bands decken eine breite Palette an Stilen ab. Vom improvisationsfreudigen Jazz der Schweizer Kultband OM und der Duos Reto Suhner & Fabian Mueller sowie Nils

Wogram & Bojan Z über ausgefeilte Klang-Ästhetiken der Komponistinnen Rea Dubach und Luzia von Wyl reicht die Bandbreite des Programms bis hin zum diesjährigen Schwerpunkt auf lateinamerikanischen und afro-karibischen Klängen. Diese stehen beim 676 Nuevotango Nonett, bei Hagmann's Choice und dem Septeto Internacional wiederum in ganz unterschiedlichem Verhältnis zum Kern dieses Festivals, dem Jazz.

19.–21. Januar 2017, Vidmarhallen, Liebefeld

Weitere Informationen und Tickets: www.bejazz.ch

ABENDKONZERT



Thomas Indermühle & Claudio Brizi Duo-Abend Oboe & Orgel/Cembalo

Der Könizer Thomas Indermühle ist auf der ganzen Welt als Oboist tätig. Für dieses Konzert kommt er wieder nach Köniz, im Duo mit dem Italienischen Tasten-virtuosen Claudio Brizi.

Sonntag, 29. Januar 2017, 17 Uhr, katholische Kirche Köniz

Eintritt frei, Kollekte

MAGIE-SHOW



Magrée – Magic Moments

Erleben Sie den Schweizer Weltklasse Magier «Magrée» live und exklusiv so nah wie noch nie. Bei Magic Moments sind Sie nicht einfach nur Zuschauer oder Zuschauerin, sondern ein persönlicher Gast von «Magrée». Sie sitzen mit ihm an einem runden Tisch und geniessen so ein unglaubliches und faszinierendes Erlebnis!

Stilvolles Entertainment mit viel Humor, Spannung und Emotionen in einem sympathischen, aussergewöhnlichen Rahmen.

Mittwoch, 1. Februar 2017, 18.30 Uhr Show im Rossstall und ab 20 Uhr Apéro mit anschliessendem 3-Gang Menu im stimmungsvollen Restaurant zum Schloss. Kulturhof Schloss Köniz, Muhlerstrasse 11, 3098 Köniz

Preise und Tickets: www.starticket.ch

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Wasserbau / Strassen	079 653 65 76
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 971 99 77
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienerg. Kinderbetreuung	031 970 10 10
Dienststelle Jugend und Familie	031 970 94 08
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 978 36 36
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 94 94
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

Abfall

Bestellungen/Anmeldungen

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Telefon 031 970 93 73 | Fax 031 970 98 33
Montag–Freitag: 8–12 Uhr und 14–17 Uhr

Separatsammlungen 2017

		Altpapier	Altmetall
3084	Wabern	18.1.	16.1.
3095	Spiegel	18.1.	16.1.
3097	Liebefeld	4.1.	30.1.
3098	Schliern	4.1.	6.2.
3098	Köniz	11.1.	27.2.
3144	Gasel	25.1.	6.2.
3145	Niederscherli	25.1.	13.2.
3145	Oberscherli	25.1.	13.2.
3147	Mittelhäusern	25.1.	13.2.
3172	Niederwangen	11.1.	20.2.
3173	Oberwangen	11.1.	20.2.
3174	Thörishaus	25.1.	20.2.

Entsorgungshof Werkhof Köniz für Graugut, Wertstoffe und übrige Abfälle (kein Grüngut!)

Montag: 14–16 Uhr | Mittwoch: 17–18.30 Uhr
Freitag: 14–16 Uhr | Samstag: 9–11 Uhr

Weitere Ausnahmen von den regulären Öffnungszeiten sind im aktuellen Abfallmerkblatt festgehalten.

KULTUR online

www.bernau.ch
www.bejazz.ch
www.gepard14.ch
www.dieheiterefehne.ch
www.koeniz.ch
www.koenizerbibliotheken.ch
www.konzerte-bern.ch
www.kulturhof.ch
www.schulmuseumbern.ch
www.stadtheaterbern.ch



Tag der offenen Türe

Samstag, 28. Januar 2017 ab 13.00 Uhr

13.00 – 17.00 Uhr gratis Massage und Schröpfen ausprobieren, 15 Min. pro Person

13.30 Uhr Ich stelle mich vor mit einer kleinen Geschichte

15.00 Uhr kurze Präsentation Schröpfen

Gratis Kürbissuppe und Glühwein

Wettbewerb und Ballon für Kinder

www.your-balance.ch / Tel. 076 497 08 35

Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern

 **Spitex**
Stadt ^{und} Land

...alles aus einer Hand!

Unsere Filiale in Ihrer Region

Telefon 031 326 61 91

www.homecare.ch

KP *malt seit 1938*

Keiser + Piccioni GmbH
Malerei • Gipserei

Weyerstrasse 26 • 3084 Wabern
Tel. 031 961 34 87 • Mobile 079 474 42 36
www.kpmalt.ch • info@kpmalt.ch

ALLES NEU FÜR DEINEN TRAININGSERFOLG!

MODERNSTES TRAININGSKONZEPT - RENOVIERTE RÄUME
ERWEITERTE ÖFFNUNGSZEITEN: 6.00 BIS 22.00 UHR



JETZT SICHERN!
Neueröffnungsangebot
Startpaket im Wert
von 229.- plus 5.-
monatlich sparen*
Gültig bis 21.01.2017

Mrs.Sporty Club Wabern, Seftigenstrasse 240, 3084 Wabern
Tel.: 031 961 40 35, www.mrssporty.ch/club/wabern

MRS.SPORTY

* Gültig bis 21.1.2017. Bei Abschluss einer Mitgliedschaft erhalten die ersten 50 Neumitglieder das einmalig fällig werdende Startpaket für CHF 0.- anstatt der regulären CHF 229.- und zusätzlich einen Rabatt von CHF 5.- auf den monatlichen Mitgliedsbeitrag. Informationen zu den anfallenden Kosten, zum Startpaket, zur Verwaltungsgebühr sowie zu unseren attraktiven Konditionen findest du unter www.mrssporty.com.

PERLER OFEN
einzigARTIGE antike Öfen

WERKSTRASSE 24
3084 WABERN
TEL. 031 961 79 79
FAX 031 961 72 10
WWW.PERLER.CH
INFO@PERLER.CH



gerber **storen**

Gerber Storen AG
Rolladen • Storen • Reparaturservice
Föhrenweg 72 3095 Spiegel
Telefon 031 971 22 92 Fax 031 972 09 87

Ihr Reisespezialist
in WaBern

031 960 11 60
www.para-tours.ch



PARA TOURS
ein bleibender Eindruck

Rheumaliga Bern

Gesundheitsberatung
bei Rheuma und Schmerzen

www.rheumaliga.ch/be
info.be@rheumaliga.ch
031 311 00 06

MALE ISCH CHEFSACH
MIMALER
INNEN
AUSSEN
RENOVATIONEN
+41 76 716 36 66
WWW.MIMALER.CH

RYF HOLZBAU AG



RÜMLIGENSTRASSE 11
3128 RÜMLIGEN

STEINGRUBENWEG 91
3095 SPIEGEL B. BERN

031 809 22 18
www.ryf-holzbau.ch
mail@ryf-holzbau.ch



MINERGIE®
Energiepartner



Ihre Goldschmiede in Wabern

WERKSTATT

NEUNvonSIEBEN

Ruth Gundacker · Goldschmiedin
Gurtenbrauerei 36 · 3084 Wabern
076 458 33 08 · www.neunvonsieben.ch
werkstatt@neunvonsieben.ch

R O D E R O P T I K

gutsehen
gutausssehen

Bahnhofstr. 11 · 3123 Belp · Tel. 031 819 21 81 · www.rodertoptik.ch

rfa&g werbung.ch

Flyer, Post- und Visiten- karten und viel mehr.

Günstig, schnell
und einfach drucken!
www.printzessin.ch



Printzessin.ch